

Correspondent

Erscheint

Dienstag, Donnerstag,
Sonnabend.

Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 65 Pfennig.

39. Jahrg.

Leipzig, Sonnabend den 9. Februar 1901.

№ 17.

Das Jahr 1900

für die Gewerk- und Genossenschaftsbewegung.

I.

Die Akten über das verflossene Jahr sind zwar noch nicht sämtlich geschlossen, bieweil emsige Chronisten noch immer fleißig der sauren Arbeit der Materialsammlung obliegen, aber eine wesentliche Beeinflussung unsers Urteils durch die noch ausstehenden Endziffern brauchen wir deshalb doch nicht zu befürchten, es läßt sich eben nicht daran denken und rütteln: auf der ganzen Linie brachte das Jahr 1900 den lange gefürchteten Rückschlag auf wirtschaftlichem Gebiete. Zwar wurde von hervorragenden Großindustriellen und deren mehr oder weniger ausgehaltenen Organen mit einer erstaunlichen Hartnäckigkeit bis zur Jahresmitte der Beginn einer voraussichtlich lange anhaltenden Krisis bestritten, obschon bereits in den letzten Tagen des Aprils an den deutschen Börsen ein gründlicher Umschwung der Ansichten über die wirtschaftliche Lage eingetreten war. Doch auch diese durchsichtigen Täuschungsmanöver verfangen nicht mehr, als mit der zweiten Jahreshälfte die Stockung eine ganz allgemeine wurde und von allen Ecken und Enden Stöbeposten sich kreuzten, deren Wirkungen man allerdings noch durch Hinweis auf die südafrikanischen und chinesischen Verwickelungen abzuschwächen versuchte, bis man sich dann schließlich doch zu einem rückhaltlosen Geständnisse bequemen mußte, in deren einem sich eine anscheinend recht bedeutende Autorität also vernehmen läßt: „Zwar ist bisher ein förmlicher Krach vermieden worden, aber die wirtschaftliche Krisis, unter der augenblicklich ganz Deutschland — freilich nicht Deutschland allein — zu leiden hat, ähnelt bereits verzweifelt jenem Krach, wie er vor 27 Jahren das junge Deutsche Reich heimgesucht hat.“ So sieht also bereits die Rehrseite des glänzenden Aufschwunges von 1895 bis 1900 aus, obwohl anderseits erst von einem Anfange der Krise gesprochen wird, der man in ihrem weiteren Verlaufe erschreckliche Dimensionen prognostiziert; so wird also schon die gegenwärtige Situation gekennzeichnet, trotzdem doch die ungefähr 500 industriellen Kartelle in Deutschland eine allzu auffällige Verschlechterung — freilich meistens mit den unsaubersten Mitteln — tatsächlich hinauszögerten!

Von der wirtschaftlichen Depression ist die Textilindustrie wiederum am meisten getroffen, ihr folgt die Eisen- und Metallindustrie, sodann der Kohlenbergbau, in welchem die am 17. Dezember beschlossene, wegen der allseitig empfundenen Kohlennot und so verwerflichere, größere Förderungseinschränkung Arbeitslose in großer Menge schaffen wird, indes in Baugewerbe die verheerenden Wirkungen der Krise erst mit der im Frühjahr wieder beginnenden Saison zu überschauen sein werden. Die übrigen Branchen dürften sich je nach dem Grade ihrer Abhängigkeit von diesen Industrien in dem Leidenszuge anreihen, verschont ist bezw. wird sicherlich keine bleiben.

Nach den soeben veröffentlichten vorläufigen Ziffern über Deutschlands Ein- und Ausfuhr

wurden im vergangenen Jahre für 5833312000 Mark Handelswerte importiert, was gegen 1899 ein Mehr von 73961000 und gegen 1898 ein solches von 476411000 Mk. bedeuten würde, wobei zu bemerken, daß in Getreide und Vieh ein starker Rückgang eingetreten ist. Die Ausfuhr erreichte den Wert von 4555291000 Mk. und betrug 186822000 Mk. mehr als im Jahre 1899. Hat demnach auch die Ausfuhr gegen die Einfuhr stärker zugenommen, so bleibt wohl zu beachten, daß die 1899er Ausfuhr die des Jahres 1898 um 357844000 Mk. überstiegte, während 1900 sich über seinen Vorgänger nur mit 186822000 Mk. Plus zu erheben vermag!

Beträchtlich zugenommen haben im letzten Jahre die Ausfuhrwerte für Papier, Getreide und Kohlen; die Zunahme der letzteren beiden Artikel bedeutet natürlich nur eine Verschlechterung der Lebenshaltung der Arbeiter.

Betrachten wir nun die vorjährige Gestaltung des Arbeitsmarktes, wie ihn die gleichbenannte Zeitschrift in ihren monatlichen Berichten schildert. Danach kamen auf 100 offene Stellen bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen Arbeitsuchende:

	1900	1899	1898
im Januar	125,3	131,6	149,9
„ Februar	111,9	111,1	134,2
„ März	94,8	89,3	103,5
„ April	96,7	95,5	108,6
„ Mai	101,2	98,9	141,1
„ Juni	103,4	93,6	113,0
„ Juli	111,2	100,7	112,5
„ August	107,3	92,5	108,5
„ September	100,6	99,9	98,3
„ Oktober	120,4	109,0	114,8
„ November	158,1	130,8	135,0
„ Dezember	161,9	127,6	134,2

Diese Ziffern reden eine gar deutliche Sprache und finden in den Krankenkassen-Ausweisen eine weitere Bestätigung, welche von einer Abnahme der beschäftigten Arbeiter um 2 Proz. bis 1. November berichten, der in derselben Zeit des Vorjahres eine Vermehrung von 7, in 1898 sogar von 12,2 Proz. gegenüberstand. Als weiterer Beleg für die Unangunst der Verhältnisse kann vielleicht auch die Wiederzunahme der deutschen Auswanderung nach Amerika gelten, ist dieselbe allein im Hafen von New York und trotz der behördlichen Erschwerungen doch in den ersten Quartalen 1900 gegen das Vorjahr um 50 Proz. gestiegen. Daß diese Heimatmäßen sich nicht aus den Kreisen der Kommerzienräte rekrutieren, ist außer allem Zweifel, die Veranlassung zu ihrer Ueberfiedelung wohl nicht minder.

Inwieweit die Veränderung der Wirtschaftsentwicklung der Gewerkschaftsorganisationen in Deutschland bereits eingewirkt, läßt sich noch nicht ziffernmäßig feststellen, diesbezüglich verweisen wir auf die in der zweiten Jahreshälfte erscheinenden Uebersichten der Generalkommission, denen ja offizielles Material zu Grunde liegt. Da uns Auflösungen bezw. Vereinigungen mit anderen Organisationen in dem Berichtsjahre nicht bekannt geworden, so werden sich die freien Gewerkschaften von 55 auf 57 vermehrt haben, unsers Wissens sind nämlich nur der Zentralverband der Fleischer und der der Khylographen gegründet worden. Die in Elsaß-Lothringen gebildete Zentralkommission der

Gewerkschaften bezweckt bekanntlich in erster Linie eine nähere Verbindung mit den altdeutschen Verbänden, wäre also auch als ein neues Reiz an dem Hamburger Stamme zu betrachten. Aber trotzdem haben wir keinen Anlaß zu besonderer Zufriedenheit, der Prozentsatz von 11,71 Proz. Organisierten resp., unter Hinzurechnung der christlichen usw. Verbände, von 16,31 Proz. der Gesamtheit der deutschen Arbeiter im Jahre 1899 berechtigt gewiß nicht dazu, auch die 5 Millionen Gewerkschaftsmitglieder aller Länder und Zonen befunden nur, daß noch riesig viel zu thun bleibt zur Hebung der so überaus wichtigen wirtschaftlichen Organisation der Arbeiter.

Gelegenheiten, neue Wege zu einem schnelleren Vorwärtsschreiten unserer Gewerkschaften ausfindig zu machen, ihnen eine bessere Marschroute zu geben, boten sich in reichlicher Menge, denn nicht weniger als 24 Generalversammlungen fanden im vergangenen Jahre statt — die vielfachen Konferenzen der Gewerkschaftsbehörden mit ihrer oft sehr weitgehenden Beschlüssen kommen hierbei nicht in Anrechnung — außerdem tagten fünf Sachkongresse, denen meistens eine nicht minder große Bedeutung innewohnt. Internationale Gewerkschaftskongresse zählten wir 15, von denen nur die beiden der Textilarbeiter (die christlichen wollen es nämlich jetzt der Gesamtheit nachthun) in Deutschland, einer in Böhmen, einer in Kopenhagen, die übrigen elf aber in Paris stattfanden.

Von den Generalversammlungen beansprucht die des Verbandes der Bergarbeiter ein hervorragendes Interesse wegen ihrer sehr bestimmten Resolution für vollständige Neutralität der Gewerkschaften; die der Holzarbeiter, Sattler, Tabakarbeiter und Maler machten von sich reden durch Ablehnung der Arbeitslosen-Unterstützung, deren angebliche Undurchführbarkeit noch immer mit den gewagtesten Behauptungen „bewiesen“ wird. Einzig der Zentralverein der Former ließ sich im Jahre 1900 von der absoluten Notwendigkeit dieses Unterstützungszweiges zur Führung des wirtschaftlichen Kampfes überzeugen, so daß die Zahl der Organisationen mit Arbeitslosen-Unterstützung auf 21 gestiegen wäre. Kranken- und Sterbegeld führte der Verband der Gemeindegewerkschaften, Sterbegeld allein die Steinseher und Bergolder, Umzug-Unterstützung die Sattler und die Buchbinder ein. Beitragserhöhungen nahmen nach meistens recht heftigen Debatten, in denen der sogen. Mitgliederabfall natürlich kräftig herhalten mußte, vor die Organisationen der Steinseher, Holzarbeiter, Sattler (für weibliche Mitglieder), Bergleute, Textilarbeiter, Bergolder, Schuhmacher, Maschinisten und Zeiger, Glaser und die der Former. Bei den Textilarbeitern ist allerdings eine vorübergehende Mitgliederabnahme infolge der Beitragserhöhung eingetreten, bei den Holzarbeitern eine solche im zweiten Quartale als Folge des Berliner Streiks und ebenfalls bei den Schneidern im dritten Quartale. Die im allgemeinen recht intensiv betriebene Agitation wird jedoch diese teilweisen Rückgänge wieder ausgeglichen haben, ob aber die Generalkommission in ihrer Jahresübersicht wieder ein Mehr von 89100 Truppen aufmarschieren lassen kann wie vorjährig, möchten wir bezweifeln.

Die Gewerkschaftspresse, deren vornehmste Aufgabe in der Agitation zu suchen, hat im Berichtsjahre eine Vermehrung von drei Blättern gefunden, so daß die freien Gewerkschaften außer dem Korrespondenzblatte der Generalkommission nunmehr über 53 Organe verfügen. Hinzugekommen sind nämlich die Fleisch-Zeitung, Der Adressenschreiber und Der Elektromonteur. Die zur Förderung der Gewerkschaftsbewegung bestimmten Gewerkschaftskartelle haben die Zahl von 320 erreicht — das berühmte Leipziger mit seiner gegensätzlichen Bestimmung zählt natürlich nicht darunter —, die nicht minder wichtigen Arbeitersekretariate sind durch Eingehen desjenigen in Führt bei dem Bestande vom 1. Oktober 1900, nämlich 27, verblieben; in Vorbereitung befindet sich ein solches in Hameln und das Zentralsekretariat in Berlin. Ein neuzeitiges Streben nach Vertiefung des Gewerkschaftslebens läßt sich sicherlich in der Errichtung von Gewerkschaftshäusern erblicken. Berlin, Braunschweig, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Friedrichshagen, Offenbach a. M., Stuttgart und Worms weisen solche bereits auf, während in Bielefeld, Charlottenburg, Elberfeld, Halle a. S., Hamburg, Plauen i. Vogtl. und Weimar dahingehende Beschlüsse gefaßt sind bzw. deren Wirklichkeit nahe bevorsteht.

Eines recht bezeichnenden Vorganges aus dem innern Gewerkschaftsleben möge auch an dieser Stelle nochmals gedacht sein, wir meinen die durch den Fall Siebert wieder aufgerollte Frage der Befolgung und Behandlung der im Dienste der Arbeiterschaft tätigen Personen. Dieses trübe Kapitel wurde nicht nur in Verfolg der Siebertschen Anklage von der gesamten Arbeiterpresse mit dem hündigen Verlangen nach allgemeiner und gründlicher Aenderung der offenbaren Mißstände kommentiert, sondern gab auch dem national-sozialen Redakteur Weinhausen am Ende des vergangenen Jahres Veranlassung zu einer wiederum von der Arbeiterpresse als berechtigt anerkannten Kritik, in der es u. a. heißt: „Unter häufigem Wechsel der Personen werden neue, ungeübte Kräfte angestellt, um bald denselben Weg zu gehen. Und doch kommt es bei dem Mangel jeglicher Erziehung nirgends mehr (als bei den Gewerkschaften. D. Red.) auf die persönliche Erfahrung, ruhige, weitblickende Uebersicht an. Freilich die Arbeiter meinen, daß fette Gefäße lediglich die Entziehung des Krämergeistes beschleunigen. Auch in England beherrschte die Arbeitergenossenschaft einst die Theorie, daß das Gehalt ihres Dieners in keinem Falle mehr betragen dürfe als den Durchschnittsverdienst seines Herrn, aber die Erfahrung hat sie längst davon zurückgebracht.“ Nach den vielen bitteren Erfahrungen müßte man ja auch in Deutschland längst andern Sinnes geworden sein, aber der bessern Einsicht verschließt sich bekanntlich der Deutsche mit einer Halsstarrigkeit, die allenfalls durch die moralischen Bütchungen der bürgerlichen Presse — wir haben selbstverständlich dabei nur den anständigen Teil derselben im Auge, denn der andre faselt nach wie vor von den „sich mähtenden Führern“ — beseitigt werden kann. Aus diesem Grunde begrüßen wir dergleichen Kritiken, denn neuerliche Vorkommnisse drängen entschieden zu einem schnelleren Tempo auf dem Wege der Besserung.

An inneren Befehdungen, die dem Entwicklungsgange unserer Organisationen so überaus schädlich sind, hat es auch im Berichtsjahre nicht gefehlt, so weisen die Maler und Ausstreicher wie auch die Buchbinder Zersplitterungsversuche auf. Von erstgenannten hat sich in Berlin eine der bekannten Sonderorganisationen gebildet, bei den Buchbindern sind wegen einer Extrasteuer die Parteisekretäre in Offenbach abgefallen und bilden nun ein kraftloses Organisationsstück für sich. Die schon 1899 abgeschwenkte Gruppe der Berliner Metallarbeiter, vereinigt unter der Firma Deutsche Metallarbeitergewerkschaft, gibt nun auch ein eigenes Organ heraus, für das allerdings kein unpassenderer Name wie Solidarität gefunden werden

konnte. Die von uns in Nr. 8 des Corr. begrüßte Wiedervereinigung bei den Lithographen und Steinbruckern scheint leider infolge des Vorgehens der Leipziger Sonderorganisation wieder in die Brüche zu gehen, Wir kommen in unserer nächsten Monatsübersicht darauf zurück.

Die christlichen Gewerkschaften haben im vergangenen Jahre eine zuweilen sehr widersprüchsvolle Haltung eingenommen; zum Teile solidarisches Zusammengehen mit der Gesamtarbeiterschaft, vielfach aber auch entschiedene Bekämpfung der freien Gewerkschaften. Einig waren die christlich organisierten anerkenntniswertweise auch in der Abweisung der verhassten schärfsten bischöflichen Bevormundung, sonst aber ist von christlicher Eintracht und Liebe verdammt wenig zu spüren.

Die evangelischen Arbeitervereine haben „wegen unvereinbarer Meinungsverschiedenheiten über die gegenwärtigen Gewerkschaften und ihre etwa in der Zukunft erfolgende Aenderung oder Neutralisierung“ einfach abgedankt trotz Pfarrer Naumanns gegenteiliger Wirksamkeit. Wenn die zu diesen Vereinigungen gehörenden Arbeiter zum Selbstbewußtsein kommen und sich nicht so ganz und gar im Denken und Benken außerhalb der Arbeiterkreise stehenden Personen unterordnen wollten, wäre es um sie besser bestellt, so aber kann auf dieselben verzichtet werden, weil es sich ja doch nur um Nullen handelt.

In jedenfalls recht bewegte Zeiten geraten ohne Zweifel die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften, denen die anwaltliche Rede im preussischen Abgeordnetenhaus gelegentlich des Berliner Straßenbahnerstreiks bereits ein Philippi geschaffen hat. Ohnehin schon im Stadium der Stagnation befindlich, dürfte die rheinische Opposition so tiefe Wunden schlagen, daß deren Wernarben jedenfalls sehr in Frage stehen wird.

Das Innungswesen bot ein Bild des Erbarmens. Von einer Niederdrückung der Arbeiterorganisationen durch dieselben oder Versuchen dazu war nur in Großstädten und nur von alten, gefestigten Innungen etwas zu spüren, im übrigen aber ein großes Sterben unter den Zwangsinnungen zu konstatieren. Wir zählten 30 Todesfälle (darunter auch die Buchdruckerinnung in Altona und Segeberg), glauben aber selbst nicht an die Vollständigkeit unserer Liste.

Ueber die Vor- und Nachteile der Tarifgemeinschaften sind jetzt die Akten geschlossen, das allgemeine Urteil entschied im ersten Sinne. Die irrige Anschauung, daß der Abschluß von kollektiven Arbeitsverträgen lediglich im Interesse der Unternehmer liege, hat sich in dem Augenblicke auch für den größten Gegner derselben als haltlose Phrasen erwiesen, als die Maurer sowohl wie die Schuhmacher von ihren Unternehmerkoalitionen im verflorenen Jahre mit diesbezüglichen Gesuchen brüskt abgewiesen wurden. An dem bei den Berliner Holzarbeitern sich zeigenden Beispiele aber läßt sich die von uns so oft aufgestellte Behauptung erhärten, daß nur starke Arbeiterorganisationen die Gewähr bieten für eine wirkliche Durchführung der Tarifbestimmungen. Erst im Frühjahr vorigen Jahres so stande gekommen, versuchten die Unternehmer der Berliner Holzindustrie jetzt frisch-fröhlich-frei eine Außerficksung der Abmachungen. Außer, wie schon erwähnt, bei den Berliner Holzarbeitern kamen Vereinbarungen, die den Charakter der Tarifgemeinschaft tragen, noch zu stande bei den Buchbindern, den Parkettbodenlegern in Berlin, den Bäckern in Frankfurt a. M., den Drechsler in Berlin, den Dresdener Feingoldschlägern, den Schuhmachern in Hagenau und denen in Hamburg. Hoffen wir, daß die genannten Arbeiterkategorien die Kraft besitzen, ihre Tarifverträge über die Jahrsrisse der wirtschaftlichen Krise hinwegzuführen.

Korrespondenzen.

Nachen. Am 27. Januar fand in Jülich unsere diesjährige erste Bezirksversammlung statt. Wütete auch an diesem Tage ein mächtiges mit Regenschauern gemischtes Sturmwetter, so ließen sich doch nur wenige

Kollegen durch dasselbe abhalten, die Versammlung zu besuchen. Mit den Mittagsgütern trafen die Kollegen des Nachener Bezirks dort ein, und war es für das sonst so stille Jülich ein ungewohnter Anblick, die große Schar Kollegen durch seine Straßen ziehen zu sehen. Die eigentlichen Verhandlungen begannen um 2 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung richtete der Vorsitzende Laufenberg an die Versammlung anlässlich des Jahreswechsels einige begrüßende Worte und wünschte, daß im laufenden Jahre der Besuch der Versammlungen ein ebener, reger sein werde wie im abgelaufenen Jahre und durch gemeinsames Arbeiten die Prinzipien des Verbandes zum Wohle der Mitglieder immer mehr zur Geltung gelangen werden. Nach Entgegennahme des Kassenberichtes, für welchen dem Kollegen Hagen Decharge erteilt und für seine Mühe der Dank ausgesprochen wurde, erstattete der Vorsitzende Bericht über die im verflorenen Jahre seitens des Bezirksvorstandes erledigten Angelegenheiten. Aus demselben war zu entnehmen, daß vieles für unsere Mitglieder getan worden, aber auch, daß noch vieles insbesondere in tariflicher Beziehung zu thun übrig bleibe. Die Versammlung schritt alsdann zur Wahl des Vorstandes für das Jahr 1901. Es wurden gewählt resp. wiedergewählt: Kollege Andr. Wilms, Vorsitzender; Kollege H. Neuteboom, stellvertretender Vorsitzender; Kollege Hagen, Bezirkskassierer und Reisetageverwalter; Kollege Heinr. Hoppe, Schriftführer. Die Versammlung brachte den bisherigen, freiwillig aus seinem Amte geschiedenen Vorsitzenden Laufenberg für sein mit Umsicht und Eifer ausgeübtes Amt ihren Dank durch ein dreifaches Hoch zum Ausdruck. Kollege Laufenberg dankte für diese ihm zu teil gewordene Ovation, sprach seinerseits den Mitgliedern für ihr Entgegenkommen seinen Dank aus und trank auf das Wohl des Nachener Bezirks. Nach Erledigung verschiedener Angelegenheiten wurde als Ort für die nächste Bezirksversammlung Düren gewählt. Hierauf schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Verband. Die nun folgenden Stunden zwanglosen Zusammenseins floßen nur zu schnell dahin und man schied mit dem Wunsche, in Düren uns wieder in stattlicher Anzahl zusammenzufinden.

Kr. Berlin. (Maschinenmeister-Versammlung vom 15. Januar.) Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Vorsitzende Sabban die zahlreich erschienenen Mitglieder und sprach dabei den Wunsch aus, daß auch im neuen Jahre das Interesse für den Verein ein so reges bleibe wie es bisher der Fall war. Nach Aufnahme acht neuer Mitglieder berichtete Kollege Jentsch, daß das Stiftungsfest am 20. April in Kellers Festhallen, Kopenstrasse, stattfindet. Der Vorsitzende bemerkte, daß eine große Anzahl Kalender bereits eingegangen sei, es liege jedoch im Interesse des Vereins, daß die Kollegen, welche bessere Kalender gedruckt haben, solche dem Vereine übermitteln, wie dies in den Vorjahren stets der Fall war. Weiter teilte der Vorsitzende mit, daß am 3. März wieder ein Vortragsabend mit Damen stattfindet. Herr Dr. Rudolf Steiner wird über den Ursprung des Menschens sprechen. In Betreff des königlichen Apparates konnte der Vorsitzende mitteilen, daß dem Vereine auf diesbezügliche Anfrage hin eine Besichtigung des Apparates in Aussicht gestellt worden sei. Auf die hygienischen Vortragsabende der Zentralkommission der Krankenkasse wurde besonders hingewiesen. Unter Punkt 3 hielt Herr Stenz einen interessanten Vortrag über die Dividenden, den Wozd und die Folter im Dienste der Wissenschaft. Unter Technisches wurden die photomechanischen Ausschneitte (von denen eine größere Anzahl zur Ansicht auslagen) eingehend besprochen. Hierauf Schluß der Versammlung.

Erlangen. Die hiesige Mitgliedschaft hielt am 27. Januar ihre Generalversammlung ab, welche von 29 Mitgliedern besucht war. Der Vertrauensmann eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Ansprache, in derselben auf die Bedeutung dieses Jahres hinsichtlich der Tarifrevision hinweisend und die Anwesenden zur Einigkeit auffordernd, dann könne der Erfolg nicht ausbleiben. Aus dem Jahresberichte des Vertrauensmannes und des Kassierers sei u. a. folgendes erwähnt: Die tariflichen Verhältnisse sind zufriedenstellend. Es kamen wohl einige Plänkchen in einer Druckerei vor, welche aber durch das Eingreifen des Prinzipalsvertreters geschlichtet wurden. Die Geschäftskonjunktur war nicht so gut als im vorhergehenden Jahre. Es waren 14 Mitglieder 336 Tage arbeitslos (darunter 6 Nichtbezugsberechtigte 139 Tage); krank waren 14 Mitglieder 617 Tage. In der Ortskasse wurden 439,10 Mk. vereinnahmt und 394,64 Mk. ausgegeben; Kassenbestand 144,78 Mk. Die Einnahmen der Krankenzusatzkasse betragen 432,25 Mk., die Ausgaben 366 Mk.; Kassenbestand 459,30 Mk. An 24 durchreisende Mitglieder (Ausgesteuerte usw.) wurden 24,90 Mk. aus der Ortskasse verabreicht. Während der Wintermonate erhalten durchreisende Mitglieder freies Quartier. Neuaufgenommen wurden 5 Kollegen, 1 Mitglied wurde inaktiv. Der Mitgliederbestand betrug am Schlusse des Jahres 50. Außer diesen befindet sich noch ein Nichtmitglied (Taubstummer) am Orte. Versammlungen fanden 10 statt, welche von der Hälfte der Mitglieder besucht wurden. Auf dem Gebiete der Bundesratsvorschriften wurden wiederum Fortschritte erzielt. Anlässlich der Gründung einer Gewerkschaftsbibliothek wurde unsere Bibliothek (außer der Fachliteratur) in dieselbe übergeführt. Das Jubiläum unseres Altmeisters wurde in würdiger Weise begangen. Im September fand

eine Druckfachenausstellung für die Mitglieder statt, welche aber hätte besser bestellt sein können. Der Corr. wird in 27 Exemplaren gehalten. Im Gewerkschaftskartell und im Gewerkschaftsblatt ist die Mitgliedschaft durch einen Kollegen vertreten. Der Geschäftsvorstand des Vertrauensmannes bezifferte sich auf 100 Eingänge und etwa 200 Ausgänge. — Bezüglich des Konfliktes in der Leipziger Volkszeitung wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heutige Generalversammlung der Mitgliedschaft Erlangen mißbilligt das Vorgehen der Geschäftsführung der Leipziger Volkszeitung und der Leipziger Parteiführer gegen die Mitglieder des Verbandes der deutschen Buchdrucker und spricht den Ausständigen ihre volle Sympathie aus. Gleichzeitig spricht die Versammlung den Wunsch aus, daß der Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei, welcher die vorgenommene Maßregelung der Verbandsmitglieder mißbilligt, mit allem Nachdruck gegen die jetzigen Parteiführer in Leipzig vorgehen möge, damit in absehbarer Zeit wieder Ruhe und Frieden in Leipzigs Arbeiterchaft eintreffe und die ausständigen Verbandsmitglieder wieder in ihre alten Stellen zurückkehren können.“ — Die Beschlüsse der örtlichen Krankenzuspruchskasse wurden bezüglich der Karenzzeit einer kleinen Veränderung unterworfen und sind nun dieselben wie in den Verbandsbeschlüssen. — Der Beitrag zur Orts- und Krankenzuspruchskasse wurde auf der alten Höhe belassen (10 bzw. 15 Pf.). — Der Kartellvertreter erstattete einen kurzen Bericht über die Kartellleistungen, welcher mit Befriedigung aufgenommen wurde. — Die alte Vorstanderschaft wurde bis auf den Schriftführer wiedergewählt. (Siehe unter Verbandsnachrichten.) Als Kartellvertreter wurde Kollege Ehm, als Stellvertreter Hans Dorn gewählt. — Unter Verschiedenes kam der Vertrauensmann auf den hiesigen Konsumverein zu sprechen, dabei die Mitglieder zum Beitritte auffordernd. Nach dreistündiger Dauer wurde die Generalversammlung geschlossen.

th. Offen. Die hiesige Mitgliedschaft hielt am 26. Januar ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Schöred wies zuerst auf das Ableben des Vereinskassiers, Herrn Kottbus, hin, zu dessen Andenken sich die Anwesenden von ihren Sigen erhoben. Alsdann bemerkte der Vorsitzende, daß von seiten des Gabelsberger Genossenschaftvereins ein Schreiben an ihn ergangen sei mit der Mitteilung, daß derselbe beabsichtige, demnächst wieder neue Kurse einzurichten und, falls sich genügend Buchdrucker finden würden, für letztere einen Extrakursus bei sehr mäßigem Honorar geben wolle. Redner lud zu reger Beteiligung an diesem Kursus ein. Es wurden dann 8 Kollegen in den Verband aufgenommen sowie ein Ausschluß vollzogen. Dann gab der Vorsitzende einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr, welches im großen und ganzen zu unserer vollen Zufriedenheit abgelaufen sei. Er bemerkte, daß wir im letzten Jahre eine Mitgliederzahl erreicht hätten, wie wir sie seither noch nicht zu verzeichnen hatten. Hierauf erstattete Kollege Adamczewski den Kassensbericht. Der Mitgliederstand betrug im Januar 1900: 144, im Januar 1901: 201, also eine Zunahme von 57 Mitgliedern. Krank waren 66 Kollegen 1938 Tage. Konventionslos 90 Kollegen 513 Tage. Auf Antrag der Revisoren wurde dem Kassierer für die gute Kassensführung durch Erheben von den Sigen Decharge erteilt. Man schritt dann zur Neuwahl des Vorstandes. Hierauf wurde von einem Mitgliede der Herbergskommission ein kurzer Bericht über die hiesige Herberge gegeben, über die bisher so viel geklagt wurde. Aus den Ausführungen ging hervor, daß die dort herrschenden schlechten Verhältnisse meistens auf die Durchreisenden selbst zurückzuführen seien. Es äußerten sich noch mehrere Redner über die Herberge und wurde die sog. Bienenkommision Gegenstand allgemeiner Heiterkeit. Als Reiskasserverwalter wurde Kollege Ewald Müller wiedergewählt. Sodann führte Kollege Schöred den Konflikt in der Leipziger Volkszeitung vor, worüber sich eine recht lebhafte Debatte entspann, an welcher sich mehrere Redner beteiligten. Es wurde folgende Resolution eingebracht: Die Versammlung spricht den ausständigen Kollegen der L. V. ihre volle Sympathie aus, bezeichnet die Handlungsweise der Geschäftsleitung der L. V. als eine für ein Geschäft, welches die Aufgabe hat, die Interessen der Arbeiter zu vertreten, unwürdige und gegen den Verband der Deutschen Buchdrucker gerichtet und erwartet von den Leipziger Kollegen, daß sie den ihnen aufgezwungenen Kampf gegen die L. V. mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln zu Ende führen. Diese Resolution wurde einstimmig, ferner der Zusatz: „Des weitern bezeichnet die Versammlung die Leute, welche die Stellen der Ausständigen eingenommen, als ausgesprochene Streikbrecher, ebenso die dort Stehendgeliebten“, mit allen gegen vier Stimmen angenommen. Da die Zeit schon weit vorgeschritten, aber auch zwei ältere Kollegen die Versammlung zu sehr störten, sah sich der Vorsitzende veranlaßt, dieselbe zu schließen.

H. Frankfurt a. M. Am 26. Januar fand die erste diesjährige Bezirksversammlung in der Hopfenblüte statt. Daß die Versammlung so gut besucht war, ist wohl darauf zurückzuführen, daß wir mit Beginn des neuen Jahres einen erstern Zeitabschnitt betreten haben und daß sich die Hilfsenschaft dessen bewußt ist; stand doch u. a. Stellungnahme zur Tarifrevision auf der Tagesordnung. Hierzu empfahl der Gehilfenvertreter, diesen Gegenstand einer Allgemeinen Versammlung zu unterbreiten, inwieweit sei es aber erwünscht, die Meinung

der Mitglieder zu hören. Obwohl während längerer und lebhafter Debatte mehrere Redner für unbedingt Forderung des Tarifes eintraten, erklärte sich die Versammlung mit großer Mehrheit für Revision des Tarifes. Nachdem dem Gehilfenvertreter für das abgelaufene Jahr eine Remuneration bewilligt worden war, wurden die Delegierten zu dem zu Ostern in Offenbach abzuhaltenden Gantage, die per Urabstimmung gewählt werden, nominiert und eine siebengliedrige Vorschlagskommission für die bevorstehenden Vorstandswahlen ernannt. Die Abrechnung über die Weihnachtsfeier ergab einen Ueberschuß von 16,32 Mk., welcher Betrag nach Dechargeerteilung und Abhaltung des Dankes für die Mithewaltung der Vergütungskommission einstimmig dem Fonds für unverschuldet in Not geratene Kollegen überwiesen wurde. Unter Verschiedenem kam nochmals in längerer Debatte die Ablehnung der Maßregelung des Kollegen Zimmermann (s. Z. bei der Firma Voigt & Gleiber) durch den Zentralvorstand und das Verhalten des Gehilfenvertreters hierzu zur Sprache. Nachdem letzterer den ganzen Herzgang vom Engagement z. B. durch die Herren Voigt & Gleiber bis zu dessen Austritt erläutert hatte, während z. B. diese Ausführungen in etwas andern Lichte erscheinen ließ, erklärte der Vorsitzende Rumbler, daß der Vorstand nach wie vor auf dem Standpunkte stehe, daß z. B. gemäßregelt worden sei.

w.-Gießen. Die erste diesjährige Versammlung wurde am 12. Januar abgehalten. In dieser fand die Abrechnung der Weihnachtskommission statt, auch wurde beschlossen, daß der in der Bezirksversammlung gewählte Vorstand die Geschäfte des Ortsvereins zu übernehmen habe. Ferner sollen Mitglieder, welche mit 6 Wochenbeiträgen im Rückstande sind, in jeder Versammlung verlesen werden. Hierauf wurden noch Dinge lokaler Natur erledigt. — Nach dieser Versammlung fand ein von acht kollegialischem Geiste befelehtes „gemütliches Beisammensein“ statt. — Am 26. Januar fand abermals eine Versammlung statt, welche sehr gut besucht war. Leider mußte sich diese Versammlung mit Ausschüssen befassen und wurde hierzu beschlossen, bei dem Geworbanne folgende Mitglieder wegen Neffen zum Ausschluß zu empfehlen: 1. Otto Peter aus Kiel, 2. Arthur Herz aus Erfurt, beide zuletzt in Grünberg in Kondition, 3. Mininhardt aus Gießen und 4. Robert Jäkel aus Schießen. Letzterer befindet sich in Wehlar in Kondition. Nachdem noch eine Kommission zur Vorbereitung einer karnevalistischen Sitzung gewählt, erhielt Kollege Eise das Wort zu einem Vortrage, welcher als Einleitung zu den nächstens stattfindenden technischen Abenden galt. Aus demselben sei, wohl auch für weitere Kreise von Interesse, kurz folgendes erwähnt. Nachdem der Vortragende längere Ausführungen von nur örtlichem Interesse gemacht, kam derselbe auf die Einführung der Segmaschine zu sprechen. Wenn die Segmaschine bisher zum großen Teile nur in Zeitungsdruckereien Eingang gefunden habe, so sei dies jedenfalls nur deshalb geschehen, um die Leistungsfähigkeit der Maschine zu erproben. Die Segmaschine befindet sich also im Stadium der Probe. Aus diesem Grunde seien einerseits noch keine größeren Entlassungen vorgenommen und andererseits seien Maschinen aufgestellt, um die Zeitungen zu vergrößern. In größeren Druckereien habe die Maschine bisher weniger Eingang gefunden. Aber nicht allein zur Herstellung des Zeitungstages können die Maschinen verwendet werden, sondern auch andere Arbeiten, z. B. Statuten usw. werden mit der Maschine gesetzt. Auch die Zweifachmaschine (Linotype) erwähnte Redner. Mit dieser können auch die kleinen Inserate gesetzt werden. Nachdem der Redner noch einige Artikel aus Fachzeitschriften zur Kenntnis der Versammlung gebracht, kam er auf den Seher selbst zu sprechen und führte aus, daß es heutzutage unerlässlich und dem Seher von großem Vorteile sei, wenn er im Rechtschreiben, in der Geographie, auf politischem Gebiete usw. über die nötigen Kenntnisse verfüge. Nachdem noch einige Anfragen beantwortet waren und Kollege Moriz noch einige Erläuterungen über die Zweifachmaschine gemacht, sprach der Vorsitzende dem Vortragenden den Dank der Versammlung aus und schloß die Versammlung. — Hierauf fand die Einweihung des von der Weihnachtskommission gestifteten Buchdruckerwappens statt. Es wurden Buchdruckerlieder gesungen (nebenbei bemerkt aus dem Liederbuche Liederhort der Deutschen Buchdrucker, Verlag von A. Lefèvre Nachfolger Kruse und Freiherr, Hamburg, welches aufs wärmste empfohlen werden kann), humoristische Reden usw. gehalten und nahm so die Feier einen schönen Verlauf.

Landau (Pfalz). Der Bezirksverein hielt am 20. Januar im Gasthaus Zum Maulbeerbaum hier seine Jahreshauptversammlung ab, die sich eines zahlreichen Besuches nicht zu erfreuen hatte. Nach Eröffnung der Versammlung gedachte der Vorsitzende mit kurzen Worten des verstorbenen Kollegen Karl Kraack und wurde dessen Andenken seitens der Anwesenden durch Erheben von den Sigen geehrt. Aus dem hierauf vom Vorstande erstatteten Jahresberichte sei erwähnt, daß im abgelaufenen Vereinsjahre im ganzen sieben Versammlungen stattgefunden haben, deren Besuch leider immer zu wünschen übrig ließ. Ferner hielt der Bezirksverein am 30. Juni unter überaus zahlreicher Beteiligung seine Gutenberg-Jubelfeier ab, die einen schönen Verlauf nahm. Es folgte nun der Vortrag des Rechenschaftsberichts durch den Kassierer und wurde diesem nach Erstattung des Revisorenberichts Decharge erteilt. Bei der Neuwahl des Ausschusses angenommen, lehnte der seitherige langjährige bewährte Vorsitzende, der auch in weiteren Buchdruckerkreisen bekannte Kollege Joh.

Durby, mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter eine Wiederwahl unter allen Umständen ab, was von den meisten Kollegen lebhaft bedauert wurde. (Resultat der Neuwahl siehe unter Verbandsnachrichten.) Am Ende des Jahres 1900 betrug der Mitgliederstand 34 gegen 31 im Jahre 1899. Zum Schluß sei noch das Ersuchen an die Kollegen gerichtet, von nun ab die Versammlungen fleißiger zu besuchen.

n. Lübeck. Die am 26. Januar im Goldenen Apfel abgehaltene gut besuchte Ordentliche Generalversammlung nahm folgende vom Kollegen Duschek eingebrachte Resolution einstimmig an: „Die am 26. Januar 1901 im Goldenen Apfel tagende Generalversammlung des Buchdruckervereins in Lübeck erklärt sich mit den bei der Leipziger Volkszeitung ausständigen Verbandskollegen solidarisch und hofft, daß die Leipziger Verbandskollegen auch weiterhin mit allen zulässigen Mitteln gegen dieses „Misch-Arbeiterblatt“ und die dort eingetretenen Streikbrecher vorgehen, um auch hier wie in jedem bürgerlichen Geschäfte unter gleichen Verhältnissen den Sieg zu erringen.“ Der Vorstand wurde wiedergewählt bis auf einen Bibliothekar, der aus Gesundheitsrücksichten die Wahl ablehnte. Die Herbergskommission war noch zu keinem Resultate gekommen und erhielt zur Beforgung eines Verzeichnisses noch einen Zeitraum bewilligt. Dem Kassierer und den Bibliothekaren wurde durch Erheben von den Plätzen Entlastung erteilt, da bei den betreffenden Revisionen alles in besserer Ordnung gefunden worden war. Zu wünschen wäre, daß die Versammlungen fernerhin immer so zahlreich besucht wären wie die erste im neuen Jahrhundert.

o. Mannheim. Die jährliche Generalversammlung am 26. Januar hatte einen so zahlreichen Besuch aufzuweisen, daß sich unser Vereinslokal beinahe als zu klein erwies. Der Vorstand hatte in Anbetracht der sehr umfangreichen Tagesordnung um Feierabendverlängerung bis 2 Uhr nachgedacht, welche auch — nachdem noch ein Punkt unerledigt blieb — vollständig ausgenützt wurde (wie man hört, soll sich die Debatte sogar bis zum Tagesgrauen bei Einzelnen hinausgezogen haben). Nach Aufnahme von 3 Kollegen wurde dem Bezirkskassierer für die Abrechnung pro 4. Quartal 1900 Decharge erteilt. — Der Jahresbericht des Vorstandes, der das abgelaufene Jahr als ein ziemlich ruhiges bezeichnet, berichtet von der weitem Einführung der Segmaschine, so daß zur Zeit 2 Linotypes und 7 Typographen in Thätigkeit sind. Den Tarif haben zwei weitere Firmen anerkannt, sonach ist derselbe jetzt vollständig eingeführt. Als ein Beweis, daß das Minimum für die hiesigen Verhältnisse als zu niedrig angesehen wird, ist die Tatsache anzuführen, daß etwa 26 Proz. sämtlicher Gehilfen zum Minimum, alle übrigen über Minimum beschäftigt werden. Am Schluß des Jahres hatten wir 286 Mitglieder zu verzeichnen, gestorben sind 2. Ferien werden in 5 Druckerien gewährt. Es fanden 3 Vorträge und 1 Druckfachenausstellung statt, während 11 Versammlungen, 23 Vorstandssitzungen und 4 Druckerier-Versammlungen abgehalten wurden. Die Bibliothek ist von 474 auf 499 Bände gestiegen. Der mit großem Beifalle aufgenommenen Bericht schloß mit der Bitte, die Mitglieder möchten durch bessern Versammlungsbesuch ein größeres Interesse für unsere Organisation an den Tag legen. Auf Antrag wurde dem Vorstande für seine Thätigkeit durch Erheben von den Sigen gedankt. — Nach Neuwahl des Vorstandes (siehe Verbandsnachrichten) wurden noch 3 Revisoren und 5 Delegierte zum Gewerkschaftskartell ernannt. Kollege Trautwein gab einen längeren Bericht des Gewerkschaftskartells, an dem sich der Vortrag desselben mit der Ritterbrauerei Schweigenen befaßte Uebernahme des Weizen Kammer als Gewerkschaftshaus angeschlossen, der genehmigt wurde. Ebenso wurde die Anschaffung eines Schrankes für den Graphischen Klub Mannheim-Ludwigshafen gutgeheißen. — Ueber den Streik in der Leipziger Volkszeitung fand als Fortsetzung noch eine größere Debatte statt die mit der Annahme — gegen 3 Stimmen — folgender Resolution endete: „Die heute im Prinz Max tagende Bezirksversammlung des Bezirks Mannheim spricht den ausgesprochenen Kollegen der L. V. ihre volle Sympathie aus und verpflichtet, dieselben in jeder Art und Weise zu unterstützen. Der Leitung der L. V. kann die Versammlung dagegen nur ihre Mißbilligung aussprechen.“ — Nachdem der letzte Punkt der Tagesordnung gestrichen war, schloß der Vorsitzende die im übrigen ruhig verlaufene Versammlung mit einem Hoch auf den Verband.

r. Würzburg. „Selbsthilfe ist die beste Hilfe!“ dies mag wohl das Leitmotiv gewesen sein, von dem einige Mitglieder in Kassel ausgingen, als sie bei dem Ostern 1899 in Gießen tagenden Gantage des Gauces Frankfurt-Heffen den Antrag auf obligatorische Einführung einer Witwen- und Waisenkasse stellten. Trotz ausgezeichneter Begründung durch den Kollegen Schaafstall konnte sich damals der Gantage mit diesem Antrage nicht befremden und lehnte ihn ab. Die Kassierer Kollegen gründeten hierauf die Witwen- und Waisenkasse auf fakultativer Grundlage und zeigte sich hierbei das erfreuliche Resultat, daß sofort weit über 300 Mitglieder im Gau für die Kasse gewonnen wurden; jedenfalls der beste Beweis dafür, daß dieselbe einem dringenden Bedürfnisse entsprach. Wie vortrefflich diese Institution in dem kurzen Zeitraum von einem halben Jahre funktionierte, ist aus der ersten Abrechnung, welche dem vorjährigen Gauberichte beigelegt ist, deutlich zu ersehen und wird auch fernerhin ihre segensreiche Thätigkeit ausüben. Gewiß aber wäre es besser, wenn die obligatorische Einführung nicht mehr länger hinausgeschoben würde und

fünftliche Verbandskollegen im Gau und an diesem humanitären Zwecke partizipierten. Gerade wir Buchdrucker haben doch zu allen Zeiten Verständnis für wirkliche soziale Dinge gezeigt und gewiß greift auch bei denjenigen Kollegen, welche der Kasse jetzt noch etwas steiflich gegenüberstehen, eine bessere Einsicht Platz, sobald der obligatorischen Einführung kein Hemmnis mehr in den Weg gelegt wird. Sicherlich kommt der dieses Jahr in Offenbach stattfindende Gantag in dieser Beziehung zu einem andern Beschluß.

Wien. (Maschinenmeisterklub.) Die am 27. Januar stattgefundene Generalversammlung erfreute sich eines sehr regen Besuches. Der Vorstand verlas nach Ausnahme 4 neuer Mitglieder seinen Jahresbericht, aus dem zu entnehmen ist, daß die Geschäfte des Vereins in 11 Ordentlichen Monatsversammlungen und 18 Ausschüßungen erledigt wurden. Gesamtmittelbesitz 153 gegen 129 im Vorjahre. An Vergütungen hielt der Verein ein mast. Tanzkränzchen, einen Pfingstausschlag ins bayerische Hochgebirge und ein Stiftungsfest ab. Nach dem Berichte des Kassierers betragen die Einnahmen 1618,80 Mk., die Ausgaben 805,58 Mk. Die Remuneration des Ausschusses wurde auf 75 Mk. festgesetzt. Der Antrag Huber und Genossen, der die Herabsetzung des Beitrages von 20 auf 10 Pf. forderte, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt, nachdem der Kassierer ziffermäßig nachgewiesen, daß bei Annahme dieses Antrages jede Unterstützung kranker und konditionsloser Mitglieder in Wegfall käme. Der neue Ausschuß setzt sich zusammen aus den Mitgliedern: Viktor Ernst, Frühlingsstraße 6, 1. Vorsitzender; Anton Luchner, 2. Vorsitzender; A. Reichherger, Kassierer; R. Freiling, 1. Schriftführer; D. Heineke, 2. Schriftführer; Th. Emerich und D. Schirmer, Bibliothekar. Der für das Winterhalbjahr beschlossene Vortragensklub nahm seinen Anfang mit einem Vortrage über Papierzubereitung, einer Exkursion nach der Dachauer Papierfabrik und einem ebenso interessanten wie lehrreichen Vortrage über die neue photomechanische Patentzurichtung, dem sich noch weitere Vorträge über Farbenharmone, Farbentheorie, Maschinenkunde, Elektrotechnik usw. anschließen werden.

F. H. Nürnberg. (Ordentliche Generalversammlung am 20. und 26. Januar.) Dem Gau zur Aufnahme empföhlen wurden die Kollegen Stereotypenr Theodor Böhm, und die Seher August Marx und Wilhelm Winter; zurückgestellt wurde das Aufnahmegesuch des Kollegen Lehner und einstimmig abgelehnt dasjenige des Maschinenmeisters Michael Schumm aus Bamberg wegen unkollegialer Handlungsweise, die er sich in Fürth hat zu schulden kommen lassen. Vorsitzender Gröblich erstattete in kurzen Umrissen den Jahresbericht, dabei betonend, daß die Interessiertheit der hiesigen Kollegen in immer größerem Maße um sich greife und insoweit auch manches unterliehe, was hätte geschehen können und müssen. Mitgliederversammlungen wurden im vergangenen Jahre 8, Allgemeine Buchdruckerversammlungen 2, außerdem 1 Ordentliche und 1 Außerordentliche Generalversammlung sowie 1 Zeitungsetzer- und Abrechnungsversammlungen abgehalten. Festlichkeiten fanden zwei statt, nämlich das Johannisfest und ein Familienabend zur Ergründung von 5 Kollegen, die auf eine 25 jährige Verbandszugehörigkeit zurückblicken konnten. Die Mitgliederzahl stieg von 329 auf 359. Ausgetreten ist der frühere Maschinenmeister, jetzige Prinzipal Schiller. Ausgeschloffen wurden die Kollegen Högg, Strauber und Haller. Durch Tod hat die Mitgliedschaft verloren die Kollegen Uhe, Kraft, Schmalz, Lehmann, Fahrbauer und Ziegler, deren Andenken die Versammlung in üblicher Weise ehrte. Dem Jahresberichte des Kassierers ist zu entnehmen, daß die Mitgliedschaftskasse einschließlich des Saldovertrags von 2040,31 Mk. die Summe von 4064,84 Mk. vereinnahmte und 3260,31 Mk. verausgabte. Das Vermögen beläuft sich Ende 1900 auf 2818,84 Mk. Außer den Beiträgen von 200 Mk. für das Arbeitersekretariat und von 54 Mk. wurden im vergangenen Jahre noch 160 Mk. an verschiedene Gewerkschaften zur Unterstützung für Streikwende bewilligt. Dem Kassierer wurde Decharge erteilt. Der Kosten des Reisesekretariats wurde wegen Arbeitsüberhäufung von dem des Kassierers getrennt. Die Bibliothek weist einen Bestand von 421 Büchern auf. Das Resultat der Vorstandsschafft wurde bereits berichtet. Ins Gewerkschaftskartell wurden entsandt die Kollegen Hafner und Reiner. Hierauf wurde die Generalversammlung auf den 26. Januar vertagt. — Vor Eintritt in die Tagesordnung der Fortsetzung der Ordentlichen Generalversammlung richtete Kollege Link an die Mitglieder das Ersuchen, die neue Vorstandsschafft thätigst zu unterstützen. Der Beitrag zum Arbeitersekretariat wurde von 200 auf 250 Mk. erhöht. Ein Antrag gelangte zur Annahme, das Johannisfest in diesem Jahre ausfallen zu lassen. Der Mitgliedschaftsbeitrag bleibt der bisherige. Zur Kenntnis dient, daß seitens der Vorstandsschafft Kollege Knoop als zweiter Vorsitzender bestimmt wurde. Gelegentlich der Beschlußfassung über folgenden von dem Kollegen Reichardt gestellten Antrag: „Den konditionslosen wird während ihrer Arbeitslosigkeit der Beitrag zur Polygraphischen Ortskrankenkasse aus der Ortskasse gezahlt, damit sie im Krankheitsfalle in den vollen Genuß des Krankengeldes kommen“, wurden verschiedene Beschwerden gegen die Polygraphische Ortskrankenkasse laut, die aber in den meisten Fällen vom Kollegen Fiedler aufgeklärt wurden. Einen sehr wichtigen Fall jedoch wird die Vorstandsschafft näher untersuchen. Der Antrag Reichardt selbst fällt, da derselbe wegen der

bedeutenden Mehrausgaben keine Bestätigung fand. Der weitere Punkt der Tagesordnung „Der Streit in der Leipziger Volkszeitung“ rief eine längere Debatte hervor. Alle Redner mißbilligten das Verhalten der L. B. sowie der Leipziger Parteileitung und erklärten die Gewerkschaftsmitglieder in der L. B. als Streikbrecher im wahrsten Sinne des Wortes; bebauert wurde, daß sich sozialdemokratische Blätter dazu hergeben, eine Gewerkschaft zu billigen, die ja doch nur eine Zerspaltung in den Reihen der Kollegschaft herbeiführen will. Von mehreren Kollegen wurde unter Zustimmung die ganze Angelegenheit als eine rein lokale Sache bezeichnet, sie könne demnach auch keinen parteipolitischen Charakter tragen. Es wäre von Interesse für die Kollegschaft wie für die Arbeiterpartei, wenn die Leipziger Affaire bald aus der Welt verschwinden würde. Hierzu wurde auch von verschiedenen Seiten geltend gemacht, daß Kollege Reichhäuser in seinen Angriffen gegen gewisse Parteiblätter entschieden zu weit gegangen sei. (Die Kollegen sollten diese „gewissen Parteiblätter“ nur andauernd studieren, dann würden solche unmotivirte Vorwürfe verschwinden. D. H.) Der hiesigen sozialdemokratischen Fränkischen Tagespost, deren Redakteur Kollege Scheidemann ist, wurde zum Vorwurfe gemacht, sie habe in der Leipziger Angelegenheit nicht objektiv gehandelt; nachdem aber in der letzten Zeit ein Wandel zur Besserung eingetreten ist, wurde von einer weiteren Diskussion abgesehen. Zum Schluß gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Die Mitgliedschaft Nürnberg spricht in ihrer am 26. Januar stattgefundenen Generalversammlung den Leipziger ausstehenden Kollegen ihre vollste Sympathie aus und erklärt sich mit dem energischen Vorgehen gegen die L. B. vollständig einverstanden. Sie spricht der Leipziger Partei und der genannten Zeitung ihre Mißbilligung aus und erklärt sich mit dem energischen Vorgehen gegen die L. B. vollständig einverstanden. Sie spricht der Leipziger Partei und der genannten Zeitung ihre Mißbilligung aus und erklärt sich mit dem energischen Vorgehen gegen die L. B. vollständig einverstanden. Sie spricht der Leipziger Partei und der genannten Zeitung ihre Mißbilligung aus und erklärt sich mit dem energischen Vorgehen gegen die L. B. vollständig einverstanden.“

Nürnberg. Die am 20. Januar hier selbst stattgefundene Bezirksversammlung war gut besucht, auch die Zweibrüder Mitglieder hatten sich fast vollständig eingefunden. Nach Erstattung eines kurzen Rückblickes auf das verlossene Geschäftsjahr durch den Vorsitzenden und nach Anhörung des Kassierberichts wurde dem Kassierer Decharge erteilt und zur Neuwahl des Vorstandes geschritten, deren Resultat in Nr. 12 des Corr. bereits veröffentlicht wurde. — Unter Tarifliches wurde der immer mehr an Ausbreitung gewinnenden Segmalmaschine gedacht, von denen in Nurnbergs 2 (bis Februar ist die 3. aufisiert) und in Zweibrücken 1 Exemplar aufgestellt gefunden und Entlastungen von Mitgliedern im Gefolge gehabt haben. — Zur Tarifrevision wurde nochmals Stellung genommen und die in der letzten Allgemeinen Versammlung gefasste Resolution den Gehilfenvertretern im Tarif-Ausschusse zur wärmsten Vertretung empföhlen. Unter Berücksichtigung kam auch der Konflikt in der Leipziger Volkszeitung zur Sprache und fand nachstehende Resolution einstimmige Annahme: „Die heute in der Restauration Keidel tagende, zahlreich besuchte Bezirksversammlung spricht den ausständigen Kollegen in der L. B. ihre volle Sympathie aus. Sie gibt der Erwartung Ausdruck, daß von seiten der Redaktion des Corr. der Kampf gegen die Mißwirtschaft in der L. B. mit den stärksten Mitteln weitergeführt wird. Die Hausleiter in der L. B. werden von der Bezirksversammlung jederzeit als Streikbrecher angesehen werden.“ — Ueber die total untariflichen Zustände in der Druckerei Neißel in Zweibrücken sowie auch über die unwürdige Behandlung der Gehilfen durch den Prinzipal wurden schwere Klagen geführt und beschloß die Versammlung, da die betr. Firma bis jetzt noch nicht zur Anerkennung des Tarifes zu bewegen war, die genannte Druckerei bis auf weiteres für Verbandsmitglieder zu schließen. Mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Verband wurde die Bezirksversammlung geschlossen.

Nürnberg. In Bezug auf die Notiz in Nr. 13 des Corr., die Bezüglich-Markische Druckerei betr., geht uns ein langer Artikel als Erwiderung zu, dessen breite Ausführungen hier nicht wiedergegeben werden können. Wir beschränken uns daher darauf, das Thatsächliche aus dieser Erwiderung herauszuschälen. Das Recht der Bekanngabe eines Weihnachtsgeschenkens an das Personal könne nicht bestritten werden. Die Einführung der Bundesratsvorschriften sei allerdings eine Pflicht, werde dieser aber überall in Nürnberg genügt? Die Ueberstunden werden tarifmäßig bezahlt. Das Minimum beträgt in genannter Druckerei 24 Mk., für Nürnberg aber nur 23,10 Mk. Die Arbeitszeit ist um 1 Stunde kürzer als die tarifliche. Das Geschäft besteht seit 2 Jahren. Während dieser Zeit haben nur 7 Sezer und 6 Maschinenmeister dort konditioniert, wobei nicht zu vergessen sei, daß davon ein Maschinenmeister aus familiären Gründen seine Stellung aufgab und ein anderer auf 2 Tage eine Gaitrolle gab. Der Wechsel in den anderen Nürnberg Druckereien sei ebenfalls sehr groß. Bei Neueinstellungen in der W.-M. Druckerei würden nur B.-M. berücksichtigt. Die Notiz in Nr. 13 entpringe persönlichen Gefühlsregungen.

Schwabach. Nachdem bereits vier Monate seit der Gründung eines Ortsvereins bezw. einer Mitgliedschaft

des Gaues Bayern verfloßen, dürften vielleicht einige Notizen über die hiesigen Verhältnisse von Interesse sein. Mit einer Präsenz von 10 Gehilfen (in 3 Druckereien) — nämlich dem Verbands angehörig — wurde am 15. September 1900 der Ortsverein ins Leben gerufen; gegenwärtig hat sich die Mitgliederzahl um 1 vermehrt. Die 3 Vorstandspersonen versehen ihr Amt treu und gewissenhaft. Betreffs Einhaltung des Tarifes liegt z. B. nichts kritisches vor; doch wird sich die Mitgliedschaft mit der Stellungnahme zur heurigen Tarifrevision beschäftigen. Die in der Regel jeden ersten Samstag stattfindenden Monatsversammlungen werden besonders von den jüngeren Kollegen, als dem größern Teile, sehr fleißig besucht und wie ein gutes Einbernehmen zwischen Prinzipalen und Gehilfen, so herrscht auch seitens der letzteren das regste Interesse am Vereinsleben. Die Ortskasse, aus der angesteuerte und nicht bezugsberechtigte Kollegen unterstützt werden, hatte Anfang Januar einen Kassenbestand von 17,10 Mk. — Ueber den Ernst der dem Vereine obliegenden Aufgaben wird jedoch, wie es Buchdruckern ziemt, die Fideleität nicht vergessen und tritt in jeder Versammlung nach erledigter Tagesordnung — vielmehr es gehört noch dazu — an Stelle der ersten Beratung eine gemütliche, feucht-fröhliche Stimmung. Daß solche Gemütslichkeit und echte Kollegialität gepflegt wird, dafür liefern der schönsten und besten Beweis eine Weihnachtsfeier mit gegenseitiger Beschenkung in Form einer Verlosung von nützlichen Gegenständen aller Art. Die Feier wurde eingeleitet durch eine treffliche Ansprache des Vertrauensmannes und fortgeführt durch Deklamationen und Musikvorträge. Es war ein schöner Abend, den keiner der Teilnehmer vergessen wird. Auf musikalischem Gebiete ragen besonders zwei Kollegen hervor und finden deren begabene Leistungen stets freudigen Beifall und gebührende Anerkennung, wie nicht minder die deflamatorischen Vorträge von anderer Seite. So wäre hiermit zur Evidenz der Nachweis erbracht für die Lebensfähigkeit des jungen Ortsvereins und es erübrigt zum Schluß nur noch der Wunsch, daß auf dem eingeschlagenen Pfade, der zum Ziele führt, rüstig weitergeschritten werden möge, in der Voraussetzung, daß der hier waltende Geist der Eintracht und Kollegialität bis in die fernste Zukunft nicht einschwindet. Dem Ortsvereine Schwabach ein vivat, floreat, crescat! von ganzem Herzen.

-ck- Hagen i. B. Die erste diesjährige Bezirksversammlung hatte sich eines verhältnismäßig guten Besuches zu erfreuen. Es waren anwesend aus den Druckstädten Hagen 31, Altena 4, Arnberg 1, Brilon 2, Gesehsberg 4, Hemer 4, Hohenlimburg 4, Iserlohn 8, Lützenfeld 4, Menden 2 und Plettenberg 3 Mitglieder; außerdem waren 1 Kollege aus Düsseldorf und 1 Nichtmitglied als Gäste erschienen. Kurz nach 3 Uhr eröffnete der Vorsitzende Lorenz die Versammlung mit begründenden Worten an die Erschienenen. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Bezirksversammlung wurde Kollege Rudolf Mertel-Gesehsberg zum Berichterstatter für den Corr. gewählt. Eingegangen war und vom Vorsitzenden zur Verlesung gebracht wurde ein Zirkular des Gauvorstandes, in welchem mitgeteilt wurde, daß die Mitglieder, bevor sie in einen Zustand eintreten; sich vor allem auf instanzmäßigem Wege der Einwilligung des Zentralvorstandes zu vergewissern haben. Dieses Zirkular bot im Laufe der Versammlung Anlaß zu eingehenden Erörterungen, in denen einerseits an einzelnen Beispielen nachzuweisen versucht wurde, daß dies Verlangen, weil zeitraubend, nicht immer auszuführen sei, während andererseits betont wurde, daß nur auf diese Weise frivole inszenierte Streits, wie sie in jüngster Zeit mehrfach zu Tage getreten seien, vermieden würden. — Dem Jahresberichte des Vorstandes ist zu entnehmen, daß sich die Verhältnisse im Bezirke wenig geändert haben. Der Ortsverein Hemer mußte schon nach kurzer Zeit, infolge Verlegung einer Druckerei, sein Dasein beenden, während sich in Lützenfeld und dem Neuenhagen nach auch in Iserlohn wieder ein Ortsverein konstituiert hat. Am Orte Hagen waren im abgelaufenen Jahre drei neue Tarifanerkennungen zu verzeichnen, eine Druckerei mußte aufgegeben werden. Die drei Segmalmaschinen, die im Laufe des Jahres hier aufgestellt wurden und denen in allernächster Zeit noch eine vierte folgen soll, haben auf den durchschnittlichen Mitgliederbestand von 50 bis 60 keinen nachteiligen Einfluß ausgeübt. Auch von den anderen Orten des Bezirkes war von den einzelnen Vertrauensleuten eher von einem Fortschritte als von einem Rückschritte zu melden, wenn auch namentlich in den größeren Druckstädten Iserlohn, Lützenfeld und Altena die Verhältnisse immer noch sehr im Argen liegen, wogegen von den kleineren Orten, namentlich Plettenberg, Hemer und Hohenlimburg, nur wenig Grund zum Klagen vorlag. Nach dem Berichte der Vertrauensleute stehen im Bezirke ungefähr 100 Mitglieder etwa 150 Nichtmitglieder gegenüber. Bei dem Berichte aus Gesehsberg wurde nochmals darauf hingewiesen, daß für die Druckorte Gesehsberg, Haspe und Hohenlimburg, weil innerhalb der 10 km-Sphäre von der Reichsgrenze Hagens liegend, ebenfalls der Lokalzuschlag von 12 1/2 Proz. zutreffend sei und wurde dem Vorstande aufgegeben, die betreffenden Prinzipale von diesem Satzung schriftlich in Kenntnis zu setzen. Zum Punkte Neuwahl des Vorstandes ist mitzutheilen, daß der Ortsverein Hagen, da die Kollegen August Pingel und Hugo Heckmann eine Wiederwahl abgelehnt hatten, folgende Kollegen zu seinem Vorstande gewählt: L. Lorenz, Vorsitzender; L. Wetter, Kassierer; Kemoin, Schriftführer, und Badtke, Beisitzer. Diese Kollegen wurden nun auf Vorschlag per Affirmation für

das laufende Jahr zum Bezirksvorstande gewählt und nahmen die Anwesenden Gelegenheit, dem ausgeschiedenen Kollegen Ringel für seine jahrelangen pflichttreuen Bemühungen um den Verein durch Erheben von den Stühlen ihren Dank auszudrücken. — Als Ort für Abhaltung der nächsten Bezirksversammlung waren Brilon, Lüdenscheld und Gevelsberg in Vorschlag gebracht und wurde schließlich Lüdenscheld mit 35 von 62 abgegebenen Stimmen gewählt. — Unter „Verschiedenes“ kam unter anderem auch der Zustand in der Leipziger Volkszeitung zur Sprache und gab Anlaß zu einer recht lebhaften Diskussion, in welcher dieser Schandfleck in der deutschen Arbeiterbewegung mit einer einzigen Ausnahme alleseitig auf das strengste verurteilt wurde. Nachstehende Resolution, die mit allen gegen drei Stimmen angenommen wurde, gibt hierüber Zeugnis von der Stimmung in der Versammlung: Die heutige Versammlung des Bezirks Hagen spricht den ausständigen Kollegen der L. Z. ihre wärmste Sympathie aus. Dieser Streit ist um so bedauerlicher, als der Terrorismus, wie er schroffer von Stimm und seinesgleichen nicht ausgeübt wird, von Personen herrührt, welche sich Führer der Sozialdemokraten nennen. Deswegen spricht die Versammlung dem Corr.-Redakteur volles Vertrauen aus und empfiehlt dem sozialdemokratischen Parteivorstande, mit den Leipziger Totengräbern der Partei aufzuräumen. Ullrich. — Nach einigen weiteren, hier nicht wiederzugebenden Ausführungen und Auseinandersetzungen wurde die Versammlung vom Vorsitzenden mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Verband geschlossen.

Rundschan.

Das Reichsgericht hat die Verordnung des Senats in Lübeck, welche die Streikposten verbietet, als ungültig erklärt und damit den Wünschen der Einzelstaaten, Reichsgesetze einer Korrektur zu unterwerfen, ein Ende gemacht. In den Entscheidungsgründen heißt es u. a.: „Die Aufstellung von Streikposten kann den Zweck haben, einem bereits existierenden Streik eine weitere Ausdehnung in dem Sinne zu geben, daß der Zugang von arbeitswilligen auswärtigen Arbeitern verhindert wird. Das kann geschehen durch Arbeitsnachweise, die Presse, Plakate usw., jedenfalls aber auch durch Streikposten, welche die Aufgabe haben, die zuziehenden Arbeiter von der Existenz des Ausstandes zu unterrichten und gegebenen Falles mit ihnen Verabredungen zu treffen, ob sie beitreten wollen oder nicht. Das würde dann der Versuch sein, dem bereits bestehenden Ausstande eine weitere, seinem Zwecke dienende Ausdehnung zu geben. Dann würden die Streikposten als Mandatare dienen, mit den zuziehenden Verabredungen zu treffen über den Beitritt. Die Streikposten würden also die Aufgabe haben, eine bestimmte Form derjenigen Verabredungen einzugehen, die unterschiedslos in § 152 (mit 153) erlaubt und ebenfalls strafflos sind. Die weitere Folgerung ist, daß ein Landesgesetz, welches in Widerspruch mit dieser unterschiedslosen Straflosigkeit tritt, als ungültig zu erachten ist.“ Anlaß zu diesem Urteile gab die Verurteilung des Redakteurs vom Hamburger Echo zu 100 Mk. Geldstrafe wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die oben erwähnte Verordnung. Es wurde in dem Urteile die Nichtbefolgung derselben, weil sie rechtsungültig, angeraten. Das Urteil des Hamburger Landgerichtes wurde nun vom Reichsgerichte aufgehoben und, da die Sache spruchreif, der Angeklagte freigesprochen. Dieser Entscheid ist ja aus dem schon oben erwähnten Grunde nicht unwichtig, er wird aber die Polizeibehörden nicht abhaken, nach wie vor gegen die Streikposten Front zu machen und zwar aus Verkehrsrücksichten u. dgl. Es wird ihnen dieses Recht vom Reichsgerichte auch ausdrücklich eingeräumt: „Es würde nichts im Wege gestanden haben, wenn der Lübecker Senat diesen Weg betreten hätte.“ Und da das Reichsgericht schon früher anerkannt hat, daß den dienstlichen Anordnungen der Polizeibeamten unterschiedslos Folge zu leisten ist, auch dann, wenn diese Anordnungen sich nur auf Vermutungen begründen, so ist im wesentlichen nichts gebessert. Der Lübecker Senat hat sich nur in der Form vergriffen.

Im Deutschen Reichstage begann am 4. Februar die Beratung des Etats vom Reichsjustizante. Es wurde bei dieser Gelegenheit eine ganze Anzahl Wünsche, Beschwerden und Forderungen laut. So klagte der Abg. Wassermann über das in Widerspruch zum Reichsgesetze in der bayerischen Pfalz thatsächlich noch herrschende schriftliche Verfahren, verlangte kaufmännische Schiedsgerichte, gerichtliche Sicherung der Ansprüche der Bauhandwerker usw. Abg. Beck-Roburg erhob verschiedene Einwände gegen kaufmännische Schiedsgerichte und brachte am Schlusse seiner Rede eine Resolution ein, die auf die endgültige Regelung der Entscheidung für unschuldig Verurteilte dringt. Abg. Stadthagen schilderte die Heberlastung der Richter und die daraus erfolgende Verschleppung der Prozesse, geistelte die mehr als bedenkliche Vollmacht, die untergeordneten Beamten bei Vorunterzungen erteilt wird, wies auf den Mangel eines einheitlichen Arbeits-, Wasser- und Bergrechtes sowie auf die empörenden Bestimmungen der einzelstaatlichen Gesandlungen hin. Eine Reihe Fragen, darunter die der bebtingten Verurteilung und die des einheitlichen Strafvollzugs, stellte Abg. Dr. Müller-Meinungen. — Am 5. Februar wurde die Debatte fortgesetzt. Abg. Bergmann sprach sich für Revision des Majestätsbeleidigungs-

Paragrafen aus, Abg. Dr. Herzfeld bemängelte die mecklenburgische Rechtspflege. Schließlich trat Abg. Horn, nachdem sich die Abg. Bindewald und Ricker über den königlichen Mord unterhalten, für eine präzisere Fassung des Paragraphen vom groben Unfuge ein, seine Forderung an der Hand von gerichtlichen Entscheidungen in Sachen begründend.

In einem Schreibebriefe an den Verein der Industriellen im Saargebiete läßt sich Freiherr von Stumm wie folgt vernehmen: „Ohne mich zu überheben darf ich die Befürchtung aussprechen, daß meine Krankheit und das damit verbundene Fernbleiben vom Reichstage sehr nachteilig auf die weitere Entwicklung einwirken wird.“ Warum wird der Reichstag nicht wegen Krankheit des Herrn v. Stumm vertagt?

Das bayerische Ministerium hat die Staatsanwälte angewiesen, den Baunfällen, die eine Verletzung oder Tötung von Personen zur Folge haben, sofort nach erfolgter Anzeige eine größere Aufmerksamkeit zu widmen durch photographische Aufnahmen usw. Auch sollen die Baubehörden bei anderen Unfällen dieser Art Vorkehrungen treffen, daß wichtige Beweismittel nicht durch die Unternehmer beseitigt werden können.

Die Krefelder Handelskammer macht die Gewerbetreibenden ausdrücklich darauf aufmerksam, daß sie den § 616 des B. G. B. nicht zu beachten brauchen und wünscht ein einheitliches Verfahren in dieser Beziehung. Es wird die durch Gesetz den Arbeitern gewährte kleine Vergünstigung von den Unternehmern einfach außer Kurs gesetzt.

Die den Bäckerei-Inhabern entgegenkommende neue Bäckerei-Verordnung genügt den ersten nicht, sie wollen gegen dieselbe an Reichskanzler und Bundesrat petitionieren.

Der Verband deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig will von der Angliederung der kaufmännischen Schiedsgerichte an die Gewerbegerichte nichts wissen, er petitioniert um selbständige kaufmännische Schiedsgerichte bzw. für solche in Anschließung an die Amtsgerichte mit zur Hälfte aus Prinzipalen und Gehilfen bestehenden Laienbeisitzern. Die Petenten befürchten, daß durch Anschließung an die Gewerbegerichte das von ihnen vertretene Prinzip der Hand in Hand gehen mit den Prinzipalen in die Brüche gehen könnte. — Die H.-D. Ortsvereine der Kaufleute und der Deutsch-nationale Handlungsgehilfenverband in Hamburg sind gegenentlicher Ansicht, sie verlangen Angliederung an die Gewerbegerichte.

Der Bund deutscher Frauenvereine petitioniert um Verleihung des Wahlrechtes und der Wählbarkeit zu den Gewerbegerichten an weibliche Unternehmer und Arbeiter.

Im Königreiche Sachsen gab es im Jahre 1899: 7 höhere gewerbliche Schulen (gegen 3 im Jahre 1889), 135 gewerbliche Fachschulen (76), 36 gewerbliche Fortbildungsschulen (28), 12 gewerbliche Zeichenschulen (—), 45 Lehnanstalten für Frauen, Mädchen und Kinder (43) und 48 Handelsschulen (32). Es ist somit in zehn Jahren eine Vermehrung dieser Art Schulen um 101 = 55 Proz. eingetreten. Die gewährten Staatszuschüsse sind von 190000 Mk. in 1884 auf 377000 Mk. in 1899, also um etwa das doppelte gestiegen.

Eine Reihe von Kohlenwerken in Nordböhmen hat, wie der B. N.-Z. aus Leipzig gemeldet wird, die Einführung der Lichtstundensicht vom 1. April beschloffen.

In Wald wurde am 1. Februar abermals ein Prozeß verhandelt, der den dortigen Buchdruckerstreik zum Anlaß hatte. In einem Inzertate der Berg. Arbeiterstimme wurde zur Kenntnis gebracht, daß die Walder Zeitung boykottiert sei und die Aufforderung daran geknüpft, die Walder Zeitung abzubestellen und nicht mehr in derselben zu inserieren. Das Inzertate wurde auch separat gedruckt und an Geschäftsleute verschickt. Darin wurde ein Vergehen gegen § 153 der Gewerbeordnung erklart und der Expedient Schulz zu acht Tagen, der Schriftsetzer Weibezahl zu einer Zusatzstrafe (s. Nr. 13) von drei Tagen und 5 Mk. Geldstrafe (letzteres wegen Mangels der Druckfirma auf den Separatatzügen) verurteilt. Der mitangeklagte Maschinenmeister Heideberg, der einige Briefe an Geschäftsleute besorgt hatte, wurde freigesprochen. Wir vermögen in solchem Kampfmittel nichts anderes zu erblicken als die von Unternehmern geübte Praxis der schwarzen Listen usw.

Eine alte Handschrift wurde in London für den Preis von 200000 Mk. angekauft. Dieselbe stammt aus dem ersten Jahrtausend unserer Zeitrechnung und ist durch verschiedene Hände gegangen, seit über sechzig Jahren gehörte sie einem Grafen von Ashburnham. Der Wert der Handschrift liegt in dem Einbände. Es sind dies zwei dicke Bretter, innen mit gestrichelter Seide ausgeschlagen, nach außen mit getriebener Goldes bedeckt, in dem Christos an dem Kreuze dargestellt ist. Die Außenseite mit ihren erhabenen Nändern und Schnörkeln ist mit nicht weniger als 327 Smaragden, Saphiren, Karfunkeln, Perlen und verschiedenen anderen Edelsteinen, die untere Decke in der Form eines Kreuzes mit einem Rande von emailierter Wolkart mit 38 Edelsteinen besetzt. Die Buchdeckel sollen aus dem Ende des achten Jahrhunderts stammen, sind vermutlich aber spätern Ursprungs. Die Handschrift besteht aus 210 Seiten auf Pergament und enthält den Text der vier Evangelien, die Epistel des heiligen Hieronymus an den Papst Damasus und die Tabellen der kanonischen Gesetze des heiligen Eusebius.

In Dreyßig bei Zeitz streifen 50 Steinarbeiter, da ihnen ein Lohnstarif vorgelegt wurde, der ihre bisherigen

Bezüge wesentlich abmindert. In Langenbiersau traten die Mangler der Firma Flechtner in den Streit, weil ihrem Begehren, den seit vielen Jahren bezogenen Lohn um 10 Pf. aufzubessern, nicht Folge gegeben wurde. Die sehr reichen Inhaber der Firma glauben die 10 Pf. nicht entbehren zu können. In einer Kupfer- und Messingwarenfabrik in Magdeburg legten die Kupfer- und Messingwarenfabrikanten wegen vorgenommener Maßregelungen die Arbeit nieder. Auf den Panther-Fahrradwerten daselbst sind, nachdem 43 abgereist, noch 128 Mann im Ausstande. Der aus München gemeldete Lackiererstreik bezieht sich nur auf die Straßenbahn. Ursache ist die beabsichtigte Einführung einer Arbeitsordnung, welche bestehende Gesetze zum Teile außer Kraft setzt. Die Ausperrung in der Schuhfabrik von Cotta in Offenbach a. M. wurde durch Vergleich vor dem Gewerbegerichte beigelegt.

In Jvry (Frankreich) streifen 1000 Lampenarbeiter wegen Lohnkürzung. In Dünkirchen traten die Hagenarbeiter in den Ausstand, Lohnerbhöhung fordernd. In Rimini (Italien) streifen die Arbeiter einer Zündholzfabrik um bessere Entlohnung. Männer verdienen in 10^{1/2} Stunden 0,70 bis 1,70 Lire, Frauen 30 bis 60, Kinder 20 Cent. In Salerno traten 200 Seidenweberinnen in den Ausstand. Der vor acht Wochen begonnene Ausstand der Schrift- und Eisengießer in Turin dauert fort.

Gingänge.

Von der dekorativen Illustration des Buches in alter und neuer Zeit. Vorträge und Aufsätze von Walter Crane. Aus dem Englischen von L. und R. Burger. Broch. 7,50 Mk., geb. 9 Mk. Liebhaber-Ausgabe auf Büttenpapier 12 Mk. Die Verlagsbuchhandlung Hermann Seemann Nachf. hat sich durch Herausgabe diese Buches ein unbestreitbares Verdienst um das Buchgewerbe erworben. Es ist jedenfalls von hohem Interesse, den Meister des englischen Kunstgewerbes über die Berechtigung der modernen Buchkunst, wie sie neuerdings sich auch in Deutschland Bahn zu brechen scheint, selbst zu hören. Das Buch verbannt sein Entsetzen einer Reihe von Vorträgen, die Walter Crane bereits im Jahre 1889 gehalten hat und in dem vorliegenden Buche erweiterte und ergänzte. Der vorhandene Stoff ist in fünf Kapitel eingeteilt und erstreckt sich auf die Entwicklung der illustrativen und dekorativen Buchausstattung von den mittelalterlichen Handschriften bis herauf zu den modernsten Erzeugnissen des Buchdruckes und der Buchverzierung. Erläutert werden die Darstellungen durch 143 Abbildungen und 11 Tafeln. Die Magazine des Verfassers, durch einheitliche Zusammenfassung von Letternsatz, Zeichnung und Verzierung zu wirken, die sich bis auf das Vorkamppapier und den Einband erstreckt, hat die Verlagsbuchhandlung bei Herstellung des vorliegenden Buches (Drucker C. Haberland in Leipzig-M.) zu der ihrigen gemacht und somit ein Werk geschaffen, das jedem Anhänger der modernen Kunst wie jedem Bücherliebhaber überhaupt zur hohen Freude gereichen muß.

Allen unseren Lesern, welche in irgend welcher Weise mit dem Buchhandel in Verbindung stehen, wird das von Walthar Fiedler in Leipzig herausgegebene Adreßbuch des deutschen Buchhandels und der verwandten Geschäftszweige ein willkommenes Gast sein. Die buchhändlerischen Firmen sind einmal in alphabetischer Reihenfolge, dann nach Ländern und Städten geordnet aufgeführt, endlich nach den hauptsächlichsten Geschäftszweigen, während die Berliner und Leipziger Handlungen noch besonders unter Angabe ihrer Geschäftslokale verzeichnet sind. Auch ein buchhändlerisches Ortsverzeichnis und ein Verzeichnis derjenigen Firmeninhaber, deren Namen mit ihren Firmen nicht übereinstimmen, fehlt nicht, ebenso haben die buchhändlerischen Vereine Platz gefunden. Als Anhang ist dem Buche ein Bezugsquellen-Register beigegeben, ferner eine Tabelle derjenigen Verleger, welche ihren Verlag ganz oder teilweise in Leipzig ausüben lassen. Den Eingang des Buches schmückt das wohlgelungene Porträt Rudolf v. Gottschalls nebst kurzer Biographie. — Preis 4,50 Mk.

Das Gewerbegericht, Monatschrift des Verbandes Deutscher Gewerbegerichte, Herausgeber Stadtrat Dr. Fleck in Frankfurt a. M. (Verlag von Georg Neimer in Berlin) enthält in No. 5 des 6. Jahrganges außer der Rechtspflege in deutschen Gewerbegerichten und Berufungsgerichten, anderen deutschen Gerichten und ausländischen Gewerbegerichten u. a. Vorschläge zur Gewerbegerichts-Novelle vom Gewerbegericht Sigel, Gesamttätigkeit des Gewerbegerichtes Berlin als Einigungsamt, Allgemeines über Gewerbegerichte und Arbeitsvertrag.

Gestorben.

In Leipzig am 31. Januar der Gelehrte Georg Faust, 24 Jahre alt.

In Hof i. B. am 6. Februar Rudolf Schneider aus Schweidnitz, 44 Jahre alt.

Briefkasten.

B. u. Z.: Künftighin werden solche Ausnahmen nicht mehr gemacht, da wir dadurch in Konflikt mit den übrigen Einsendern geraten. Die Saumlosigkeit soll doch nicht noch extra prämiert werden. Gleiche Rechte, gleiche Pflichten gilt auch für die Herren Schriftführer. Im übrigen fremdenlichen Gruß! — B. B. in Freiberg: Darüber können wir keine Auskunft geben. — A. R. in Salem: Bei A. Württemberger i. Sa. Franz Stück in Stuttgart-Berg. — Chr. K. in Hof: 3,75 Mk.

gart (Langenerweiterung und chronischer Brusttumor) sowie Herzerweiterung). — Invalidenstand am 1. Oktober 1900 unter Abrechnung der Gestorbenen (5) und wieder arbeitsfähig gewordenen (1) 275.

6. Verwaltung. Eingegangen: Bericht und Abrechnung des Nordwestgaues; Geschäftsbericht des Gaues Hannover; Bericht über die Thätigkeit des Gauvorstandes und der Bezirksvorstände im Obergau; Rechnungsbericht für das Jahr 1899 des Vereins der Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer; Bericht über die Thätigkeit des römisch-niederrheinischen Bundes; desgleichen des sächsischen Typographenbundes; Protokoll der 34. Jahresversammlung des Allgemeinen Niederländischen Typographenbundes nebst Geschäftsbericht; Protokoll der 19. ordentlichen Delegiertenversammlung des Verbandes der Pfalz-Lothringischen Buchdrucker; Protokoll des achten Verbandstages der in Buchbindereien usw. beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands; Statut des Deutschen Buchbinderverbandes; Geschäftsbericht des Arbeitersekretariats zu Jena; Protokoll der Verhandlungen des Vereins deutscher Schuhmacher; ferner mehrere Zirkulare des internationalen Sekretariats. — An Unterstützungen wurden gewährt: den streikenden Kollegen in Amsterdam 1000 Mk., den Leberarbeitern in Wliffier 1000 Mk. und dem Verbands der Sattler 500 Mk. — Versandt zwei Zirkulare.

7. Geschäftsverkehr in obigen drei Monaten: 1249 eingegangene und 1213 abgegangene Postsendungen.

Saalgau. (Gauverwalterwahl.) Die Auszählung der Stimmzettel ergab folgendes Resultat: Ausgegeben 953 Stimmzettel, eingegangen 911. Stimmen erhielten: Ohls 309, Bogenitz 227, Herwig 179, Gehrt 67, Maikath 29, Zappay 29, Günther 10, Gauß 10, Straube 9, Hahn 6, Beckmann 4, Sonnenstädt 4, Hoffmann 3, Christmannen —, zersplittert 12, weiß 13. Da keiner der 14 Bewerber die absolute Mehrheit von 456 Stimmen erhielt, findet Stichwahl zwischen Ohls und Bogenitz statt.

Bezirk Altenburg. Die keiligsche Buchdruckerei in Schmöln (S.-M.) ist für Verbandsmitglieder wegen tarifwidriger Arbeitszeit und Bezahlung geschlossen. Bei Konditionsangeboten ersuchen wir dies zu beachten.

Bezirk Bochum. Bei Konditionsangeboten der Druckerei Friede in Wanne sind vorher bei Heinrich Dammeier, Mauritiusstraße 16, Erkundigungen einzuziehen. — Die Adresse des Kassierers ist: Johann Prucha, Mühlentstraße 15, II.

Bezirk Darmstadt. Die jährliche Generalversammlung findet Sonntag den 24. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr, in der Wirtschaft zur Eisenbahn (Gartenstraße), Ecke der Neckar- und Elisabethenstraße, statt. Etwasige Anträge wolle man baldigst an den Vorstand gelangen lassen.

Bezirk Dortmund. Die auf Sonntag den 10. Februar anberaumte erste Bezirksversammlung findet nicht in Unna, sondern in Hörde, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Lokale zum König von Preußen, Gaussestraße, statt.

Bezirk Mainz. Wir machen hiermit alle Kollegen darauf aufmerksam, ganz besonders um sie vor unnützen Reisekosten usw. zu bewahren, daß die Druckerei Latreuter in Rierstein a. Rh. wegen tarifwidriger Verhältnisse für Verbandsmitglieder geschlossen ist. Nähere Erkundigungen sind einzuziehen bei dem Vorstehenden Heinrich Zeeh in Mainz, Klarastraße 20.

Bezirk Mannheim. Der Vorstand für das Jahr 1901 setzt sich aus folgenden Kollegen zusammen: Heinrich Fuhs, U 6, 29, erster Vorsitzender; Rud. Schür, zweiter Vorsitzender; Alf. Gerberich, U 4, 16, Kassierer; A. Käufer, Schriftführer; Joh. Scheffel, Bibliothekar.

Bezirk Oldenburg i. G. Die diesjährige Bezirksversammlung findet laut Beschluß den 24. März in Delmenhorst statt. Anträge sind an den Bezirksvorstehenden baldmöglichst zu richten. Die Tagesordnung geht den Mitgliedschaften und Einzelmitgliedern rechtzeitig zu.

Baden-Baden. Der Vorstand des Ortsvereins setzt sich folgendermaßen zusammen: Lichtenberg, erster Vorsitzender; Krebs, zweiter Vorsitzender; Mayer, Kassierer; Antoni, Schriftführer; Hornung und Seib, Bibliothekare; Kühl und Altenhöfer, Beisitzer; Schmid und Kratt, Beisitzer.

Bayreuth. Der Seher Anton Scholz, geb. in Kattowitz 1879, ausgel. das. 1896, dem Verbands begetreten in Wahren (Nr. 1847), Hptb.-Nr. 39331, wird aufgefordert, sein Buch einzulösen bzw. seine Karte zu begleichen, widrigenfalls dessen Ausschluß beantragt wird.

Neunkirchen (Bezirk Arier). Am Orte sind Differenzen ausgebrochen, weshalb bei Konditionsangeboten Erkundigungen bei H. Vorig, Schwebelstraße, einzuziehen sind.

Oberhausen. Der Vorstand des hiesigen Ortsvereins setzt sich für das laufende Jahr wie folgt zusammen: Gustav Andrae, Bellemestraße 72, Vorsitzender; Gideon Friedemann in Styrum, Grenzstraße 73, Kassierer; R. Karrenberg, Schriftführer; B. Seng, erster Bibliothekar; C. an Paat, zweiter Bibliothekar; A. Rebe und C. Langenfeld, Beisitzer.

Wald. Der Seher Peter Gießen, früher in Wald konditionierend, der Seher Georg Jaun aus Langensfeld und der Seher Georg Boguszewski aus Elbing werden abermals aufgefordert, ihre Adressen an den Vorstehenden S. Weibezahl in Weyer bei Wald (Rhld.) gelangen zu lassen. Die Verbandsfunktionäre werden ersucht, die betreffenden Kollegen darauf aufmerksam zu machen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

Zu Nachen die Seher 1. Eduard Kaaps, geb. in Nachen 1881, ausgel. das. 1898; 2. Paul Vorkmann, geb. in Niederstüfter (Westf.) 1881, ausgel. in Nachen 1900; 3. der Drucker Walter Koepfthen, geb. in Hagen (Westf.) 1882, ausgel. in Schwaberg (Wirt.) 1899; waren noch nicht Mitglieder; 4. der Seher Peter Schwalge, geb. in Jülich 1853, ausgel. das. 1870; war schon Mitglied. — In Jülich der Seher Karl Welfer, geb. in Jülich 1878, ausgel. das. 1894; war noch nicht Mitglied. — Andr. Wilms in Nachen, Walberstraße 55.

Zu Nühren der Seher Friedrich Leopold Albieß, geb. in Säckingen a. Rh. 1877, ausgel. in Bruchsal 1895; war schon Mitglied. — In Bühl der Seher Joseph Gund, geb. in Oberasbach 1883, ausgel. in Bühl 1900; war noch nicht Mitglied. — In Offenburg der Drucker Otto Kastner, geb. in Karlsruhe 1877, ausgel. in Offenburg 1896; war noch nicht Mitglied. — Wih. Christmann in Lahr, Schlosserstraße 14.

Zu Altenburg der Seher Reinhard Gunoß, geb. in Hillersleben 1877, ausgel. in Bernburg 1896; war schon Mitglied. — F. Z. Schieber, Kesselfgasse 20.

Zu Gerberdorf der Seher Adolf Johanning, geb. in Langenberg (Rheinland) 1879, ausgel. in Ronsdorf (Rheinland) 1898; war schon Mitglied. — F. Chr. Heissmann in Frensburg, Inghelburgerstraße 44.

Zu Bingen a. Rh. der Seher Josef Schmetder, geb. in Münster a. d. Nahe 1880, ausgel. in Bingen a. Rh. 1898; war noch nicht Mitglied. — Feinr. Zeeh in Mainz, Klarastraße 20.

Zu Bochum die Seher 1. Karl Krempel, geb. in Birtenfeld 1878, ausgel. das. 1897; 2. Karl Trieland, geb. in Altendorf 1879, ausgel. in Borbeck 1896; waren schon Mitglieder; 3. Mathias Neßl, geb. in Biersdorf, ausgel. in Wittburg 1900; war noch nicht Mitglied. — H. Danmeier, Mauritiusstraße 16.

Zu Brandenburg der Schweizerdegen Paul Schmidt, geb. in Delitzsch 1870, ausgel. in Leipzig 1888; war schon Mitglied. — Karl Thiele, Or. Gartenstraße 32.

Zu Darmstadt der Seher Walter Fritsch, geb. in Sangerhausen 1882, ausgel. das. 1900; war noch nicht Mitglied. — P. Hildebeutel, Liebfrauenstraße 40.

Zu Duisburg 1. die Seher Alois Weiß, geb. in Ullersdorf 1881, ausgel. in Landek (Schlesien) 1900; war noch nicht Mitglied; 2. der Schweizerdegen Jakob Georg Pielof, geb. in Rosenber 1863, ausgel. in Breslau 1881; war schon Mitglied. — In Wesel die Seher 1. Daniel West, geb. in Wesel 1882, ausgel. das. 1900; 2. Franz Habes, geb. in Wesel 1882, ausgel. das. 1900; waren noch nicht Mitglieder. — Emil Kasner in Duisburg-Hochfeld, Mühlentstraße 27.

Zu Erfurt 1. der Seher Otto Freitag, geb. in Erfurt 1881, ausgel. das. 1899; war noch nicht Mitglied; 2. der Drucker Karl Fröh, geb. in Schleusingen 1876, ausgel. in Erfurt 1895; war schon Mitglied. — In Sondershausen der Drucker Kurt Duff, geb. in Jecha b. Sondershausen 1881, ausgel. in Sondershausen 1900; war noch nicht Mitglied. — L. Stange in Erfurt, Moststraße 20, III.

Zu Eschlingen der Seher Karl Wilhelm Ludwig, geb. in Waldrems 1883, ausgel. in Großbottwar 1900; war noch nicht Mitglied. — In Stuttgart der Seher Hermann Grimm, geb. in Stuttgart 1877, ausgel. das. 1895; war noch nicht Mitglied. — Karl Krue in Stuttgart, Rosenstraße 32, I.

Zu Frankfurt a. M. die Seher 1. Wilhelm Kern, geb. in Oberstadt b. Darmstadt 1882, ausgel. in Frankfurt a. M. 1900; 2. Georg Ettling, geb. in Hausen b. Frankfurt a. M. 1881, ausgel. in Frankfurt a. M. 1899; 3. Karl August Dieß, geb. in Frankfurt a. M. 1878, ausgel. das. 1896; 4. Philipp Rief, geb. in Holzhausen a. d. Haide 1872, ausgel. in Frankfurt a. M. 1890; waren noch nicht Mitglieder; 5. Ernst Schulz, geb. in Stuttgart 1876, ausgel. in Frankfurt a. M. 1894; war schon Mitglied. — L. Kumbler, Schußstraße 48.

Zu Fulda der Seher Fröh Marmetschke, geb. in Leobditz 1880, ausgel. das. 1900; war noch nicht Mitglied. — M. Kefler in Gießen, Kirchenplatz 11.

Zu Gänichen der Seher Georg Kanft, geb. in Chemnitz 1868, ausgel. das. 1887; war schon Mitglied. — In Delsnik i. B. der Drucker Robert Frisch, geb. in Roberzdorf 1882, ausgel. in Delsnik i. B. 1901; war noch nicht Mitglied. — In Plauen i. B. der Seher Albert Burucker, geb. in Plauen i. B. 1881, ausgel. das. 1900; war noch nicht Mitglied. — C. W. Stoy in Chemnitz, Eisenstraße 10, II.

Zu Halle der Seher Fröh Hahn, geb. in Schönebeck 1881, ausgel. das. 1899; war noch nicht Mitglied. — C. Hallupp, Beesenerstraße 19, I.

Zu Hamburg die Seher 1. Siegfried Ehrmann, geb. in Hamburg 1871, ausgel. in Altona 1890; 2. Ernst Fischer, geb. in Hannover 1881, ausgel. das. 1900; 3. Hob. Horn, geb. in Haus-Weindorf bei Mähersleben 1875, ausgel. in Bernburg 1894; 4. C. Th. Reher, geb. in Altona 1882, ausgel. in Hamburg 1901; 5. Guido Rennebaum, geb. in Hamburg 1877, ausgel. das. 1896; 6. der Schweizerdegen Enno Faubel, geb. in Bedtha in Oldenburg 1863, ausgel. das. 1873; 7. der Drucker Jul. Rüper, geb. in Hamburg 1876, ausgel. in Bedtha 1900; waren noch nicht Mitglieder; die Seher S. Aug. Walck, geb. in Odesloe 1864, ausgel. das. 1883; 9. Paul Knaack, geb. in Schwerin in Meckl. 1873, ausgel. das.

1892; 10. Karl Schmolke, geb. in Schwerin a. Warthe 1877, ausgel. das. 1895; 11. der Faktor M. G. Heisterberg, geb. in Bremen 1868, ausgel. das. 1886; 12. der Korrektor Richard Lütj, geb. in Berlin 1861, ausgel. in Hamburg 1879; waren schon Mitglieder. — A. Demuth, Kaiser Wilhelmstraße 34, II.

Zu Köln die Seher 1. Michael Püß, geb. in Köln 1876, ausgel. das. 1894; 2. Anton Pallas, geb. in Köln-Ehrenfeld 1878, ausgel. in Köln 1896; 3. Peter Berg, geb. in Köln 1881, ausgel. das. 1899; 4. Theob. Lüdewald, geb. in Nippes 1883, ausgel. in Köln 1901; waren noch nicht Mitglieder; 5. der Drucker Heinrich Welter, geb. in Neuß 1873, ausgel. das. 1891; 6. der Schweizerdegen Franz Mewes, geb. in Magdeburg 1875, ausgel. in Gießen 1895; waren schon Mitglieder. — J. Rüpper, Or. Telegraphenstraße 34.

Zu Ribbeck der Schweizerdegen Ludwig Pätow, geb. in Bülow 1877, ausgel. das. 1896; war schon Mitglied. — D. Sandke, Pelzerstraße 27, I.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Bericht vom Monate Dezember.

a) Auf der Reise: Uebernommen vom vorhergehenden Monate 220 Mitglieder, aus Kondition kamen 169 (hiervon waren 31 zum Bezuge der Ortsunterstützung berechtigt), aus gegenseitigen Vereinen 50 (19 Verbands- und 31 gegenseitige Mitglieder und zwar aus Oesterreich 10 Verb.- und 18 gegenf. Mitgl., aus Dänemark 1 Verb.- und 2 gegenf. Mitgl., aus der Schweiz 3 Verb.- und 9 gegenf. Mitgl., aus Elsaß-Lothringen 4 Verb.- und 1 gegenf. Mitgl., aus Luxemburg 1 gegenf. Mitgl., aus Holland 1 Verb.-Mitglied), aus konditionslosem Aufenthalte kamen 44 (hiervon bezogen 27 Mitglieder vorher Ortsunterstützung und zwar 13 bis zu 10 Tagen, 3 bis zu 20 Tagen, 3 bis zu 30 Tagen, 3 bis zu 50 Tagen, 3 bis zu 70 Tagen, 1 zu 115 und 1 zu 140 Tagen), krank waren 10, zusammen 493 Mitglieder (368 Verb.- und 125 gegenseitige Mitglieder, hierunter 50 Oesterreicher, 37 Ungarn, 4 Norweger, 5 Dänen, 20 Schweizer, 4 Elsaß-Lothringer, 2 Franzosen, 1 Belgier, 1 Luxemburger, 1 (Nusse). Von diesen auf der Reise befindlichen 493 Mitgliedern hatten vorher geleistet: 1 unter 6 Beitr., 37 6—12 Beitr., 170 13—49 Beitr., 82 50—74 Beitr., 37 75—99 Beitr., 58 100—149 Beitr., 86 150 bis 499 Beitr., 18 500—749 Beitr. und 4 Mitglieder über 750 Beiträge. Es traten wieder in Kondition 180 Mitglieder, gingen am Schluß des Monats in das Gebiet gegenseitiger Vereine 63 (26 Verbands- und 37 gegenseitige Mitglieder und zwar nach Oesterreich 16 Verb.- und 25 gegenf. Mitgl., nach Dänemark 1 Verb.- 1 gegenf. Mitgl., nach der Schweiz 3 gegenf. Mitgl., nach Elsaß-Lothringen 7 Verb.- und 4 gegenf. Mitgl., nach Belgien 1 Verb.- und 1 gegenf. Mitgl., nach Schweden 1 gegenf. Mitgl., nach Holland 1 Verb.-Mitgl. und nach Amerika 2 gegenf. Mitglieder), bei Schluß des Berichtes verblieben konditionslos am Orte 35 (davon traten 12 in den Bezug der Ortsunterstützung), krank wurden 5, ausgereistert 1, zum Militair einberufen 1, der Nachweis hörte auf bei 4, auf der Reise verblieben 204, zusammen 493 Mitglieder (410 S., 75 Dr. und 8 G.). Außerdem waren nach den Angaben der Reisekassenverwalter 11 nicht-bezugsberechtigte und 9 ausgereisterte Mitglieder auf der Reise. Es wurde vorausgibt: An 290 Mitglieder für 3758 Meistage (2794 Seg.) à 1 Mk. = 3758 Mk., an 203 Mitglieder für 2794 Meistage (weisse Seg.) à 1,25 Mk. = 3492,50 Mk., an Porto 17,09 Mk., an Remuneration 109,90 Mk., in Summa 7377,49 Mk., hiervon 5032,24 Mk. an Verbands- und 2345,25 Mk. an gegenseitige Mitglieder und zwar: 850 Mk. an Oesterreicher, 762,25 Mk. an Ungarn, 65,25 Mk. an Norweger, 102 Mk. an Dänen, 381 Mk. an Schweizer, 89 Mk. an Elsaß-Lothringer, 35,25 Mk. an Franzosen, 8,75 Mk. an Belgier, 12,50 Mk. an Luxemburger und 39,25 Mk. an Russen. (Wegen denselben Monat des Vorjahres mehr: 160 Mitglieder, 3058 Meistage und 3437,94 Mk.)

b) Am Orte: Uebernommen vom vorhergehenden Monate 346 Mitglieder, neu hinzugekommen 833, zusammen 1179 Mitglieder (981 S., 155 Dr. und 43 G.); hiervon waren berechtigt zu 70 Tagen à 1,25 Mk. 161 Mitglieder (126 S., 28 Dr. u. 7 G.), zu 70 Tagen à 1,50 Mk. 274 Mitglieder (226 S., 39 Dr. u. 9 G.), zu 140 Tagen à 1,50 Mk. 691 Mitglieder (585 S., 80 Dr. u. 26 G.) und zu 280 Tagen à 1,50 Mk. 53 Mitglieder (44 S., 8 Dr. u. 1 G.). Es traten wieder in Kondition 516 Mitglieder (438 S., 64 Dr. u. 14 G.), gingen auf die Reise 34 (29 S., 4 Dr. u. 1 G.), wurden krank 7 (5 S. u. 2 Dr.), ausgereistert 25, wovon 6 (6 S.) mit 70 Tagen à 1,25 Mk., 13 (11 S. u. 2 G.) mit 70 Tagen à 1,50 Mk., 5 (3 S., 1 Dr. u. 1 G.) mit 140 Tagen à 1,50 Mk. und 1 (1 S.) mit 280 Unterstüßungstagen à 1,50 Mk., auf weitere Unterstüßung verzichtete 1 (1 S.), gemäß § 5 Absatz b des Statuts ausgeschlossen 2 (2 S.), in Bezug der Unterstüßung verblieben am Schluß des Monats 594 Mitglieder (435 S., 84 Dr. u. 25 G.), wovon 74 (58 S., 13 Dr. u. 3 G.) zum Bezuge der Unterstüßung bis zu 70 Tagen à 1,25 Mk., 139 (103 S., 27 Dr. u. 4 G.) bis zu 70 Tagen à 1,50 Mk., 347 (291 S., 39 Dr. u. 17 G.) bis zu 140 Tagen à 1,50 Mk. und 84 (28 S., 5 Dr. u. 1 G.) bis zu 280 Tagen à 1,50 Mk. berechtigt sind, zusammen 1179 Mitglieder. — Diese 1179 Mitglieder verteilen sich auf die einzelnen Gaue wie folgt: Bayern 121 (darunter München 85, Nürnberg 21, Augsburg 10), Berlin 363, Dresden 72 (darunter Ort Dresden 67), Erzgebirge-Vogt-

land 15, Frankfurt-Hessen 51 (darunter Frankfurt a. M. 36), Hamburg-Altona 90, Hannover 49 (darunter Ort Hannover 35, Braunschweig 7), Leipzig 98, Mecklenburg-Lübeck 5 (darunter Lübeck 4), Mittelrhein 18, Nordwest 11, Oberrhein 18 (darunter Karlsruhe 11, Freiburg 5), Ober 18, Osterland-Thüringen 44 (darunter Gotha 13, Altenburg 7, Erfurt und Naumburg je 6), Ostpreußen 9 (darunter Königsberg i. Pr. 6), Posen —, Rheinland-Westfalen 59, An der Saale 34 (darunter Halle 15, Magdeburg 11), Schlesien 41 (darunter Breslau 32), Schleswig-Holstein 14 (darunter Kiel 7, Flensburg 5), Westpreußen —, Württemberg 43 (darunter Stuttgart 40). Es wurden vorausgibt: An 160 Mitglieder für 2185 Tage à 1,25 Mk. = 2731,25 Mk. und an 1019 Mitglieder für 14697 Tage à 1,50 Mk. = 22035 Mk., in Summa 24766,25 Mk. (Gegen denselben Monat des Vorjahres mehr: 313 Mitglieder, 6202 Tage und 9125,75 Mk.) — Diese Summe von 24766,25 Mk. verteilt sich auf die einzelnen Gaue wie folgt: Bayern 2498,75 Mk., Berlin 8803 Mk., Dresden 1089,75 Mk., Erzgebirge-Bogtland 317,50 Mk., Frankfurt-Hessen 1064,75 Mk., Hamburg-Altona 1701,25 Mk., Hannover 991,75 Mk., Leipzig 1858 Mk., Mecklenburg-Lübeck 89 Mk., Mittelrhein 416 Mk., Nordwest 149,25 Mk., Oberrhein 329,75 Mk., Ober 362,25 Mk., Osterland-Thüringen 318,25 Mk., Ostpreußen 202,50 Mk., Posen — Mk., Rheinland-Westfalen 1417 Mk., An der Saale 712,75 Mk., Schlesien 701 Mk., Schleswig-Holstein 216 Mk., Westpreußen — Mk., Württemberg 1027,75 Mk.

Insgesamt wurden im Monate Dezember auf der Reise und am Orte an 1672 bezugsberechtigte Mitglieder für 23427 Tage 32143,74 Mk. Unterstützung gezahlt. (Gegen denselben Monat des Vorjahres mehr: 473 Mitglieder, 9260 Unterstützungstage und 12563,69 Mk.)

Mannheim. Die Unterstützung an nicht bezugsberechtigte und ausgereiste durchreisende Kollegen wird in der Wohnung des Kassierers Hk. Gerberich, U 4, 16, mittags von 1/2 bis 1/2 Uhr und abends von 6 bis 8 Uhr, ausgezahlt.

Verband der Elbst-Vöhringischen Buchdrucker.
Bezirksverein **Müllhausen i. E.** Nach der am 3. Februar vorgenommener Wahl setzt sich der Vorstand für das laufende Jahr aus folgenden Kollegen zusammen: D. Linjenmeyer, Buchdruckerei Benz & Peters, erster Vorsitzender; P. Rigte, zweiter Vorsitzender; E. Zimmermann, Managetr. 4, Kassierer; K. Kunkler, Schriftführer; K. Bibis, Bibliothekar; M. Niehl und M. Ruedy, Revisoren; H. Bongers, Erbschmann. — Das Amt als Reiskassenerwartet wurde wiederum dem Kollegen F. Fitgen, Buchdruckerei Benz & Peters, übertragen.

Mech. Der Vorstand setzt sich für das Jahr 1891 wie folgt zusammen: H. Gödden, Gutfraße 166, erster Vorsitzender; P. Kaupp, zweiter Vorsitzender; E. H. Gerlach, Magelstraße 46, Kassierer; F. Braun, Schriftführer; S. Dühr, Bibliothekar.

Luxemburger Buchdrucker-Verein.
Der Vorstand besteht für das Jahr 1901 aus den Kollegen: W. Waffendorff, Pflippstraße, Präsident; Fr. Lang, Kapuzinerstraße, Kassierer; P. Dell, Sekretär. — Zugleich bitten wir die Herren Reiskassenerwartet der umliegenden Orte (Weß, Diebshofen, Exier usw.), den reisenden Kollegen mitzuteilen, daß das Statutum in der Buchdruckerei F. B. Rimar, Fischmarkt, ausgezahlt wird.

Nach wird dabei etwaige Konditionsgelegenheit nachgewiesen.

Zur Beachtung für nach Oesterreich reisende Kollegen. An den der Grenze zunächst gelegenen Zahlstellen in Oesterreich wird die Reise-Unterstützung von nachbenannten Verwaltern ausgezahlt: Wregenz: Otto Berg, Gasthaus Bavaria, Obergasse (6-7 abds., Sonntags 11-12 vorm.). — Budweis: Th. Casouret, Buchdruckerei Pribyl. — Eger: Georg Kämpf, Rummelgasse 22, part. rechts (12-1, 7-8, Sonntags 12-1). — Freitalbau: Adolf Hasenberg, Dittrichstein (Ziegelfeuerne) Nr. 41 (12-1 mittags, 6-7 abends, Sonntags 12-1 Uhr mittags). — Jirnsbrud: Ignaz Lun, Gasthaus des Felix Meraner, vormals Zum Falkensteiner, Hofgasse 5 (7-8 abends, Sonnt. 11-12 mittags). — Linz: M. Vidauer, Gasthaus zum Hirchen, Hirchgasse (7-1/2 abends, Sonnt. 12 mitt.). — Pardubitz: Franz Kral, Ebniggasse 343, I. Stock (12-1, 6-7). — Pilsen: K. Weber, Dominikanergasse, Gasthaus zum goldenen Engel (12-1/2, 6-1/2), Sonntag Vereinslokal Engellgasse, Gasthaus Malu (12-1 vorm.). — Reichenberg: Dsk. Paßsch, Vereinslokal Ant. Spielmanns Herberge, am Laurenziberge (6 bis 7 abends, Sonnt. 11-12). — Salzbürg: M. Bexwar, Gasthaus zum Steinhof, Steingasse 20 (6-1/2 abds.). — Teplitz: Jos. Lotzsch, Gasthaus zum Engelbert, Marktplatz (6-1/2, Sonnt. 11-12). — Tschchen: Hugo Lauber, Genossenschaftsgasthaus, Münggasse 4 (1/2-1/2 abends, Sonntags 1/2-1/2). — Teichchen a. d. Elbe: Dskar Seide, Schiffsgrasse 179, I (vis-à-vis der Leitmeritzer Bierhalle) am Wodentagen 1/2-7 abends, Sonntags 1/2-1 mittags). — Troppau: Karl Werner, Rati- boverskr. 35 (12-1, 6-7 abends und Sonntags 12-1 mittags).

Gut eingeführte Buch- und Accidenzdruckerei
mit vollständigen Papierlager billig zu verkaufen. Werte Offerten unter Nr. 960 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Günstige Gelegenheit!
Wegen Krankheit des Besitzers ist in einer ostpr. Haupt- u. Residenzstadt eine Buch- und Steindruckerei, Buchbinderei und lithogr. Anstalt, Militärsformular- u. Magazin mit vieler Militärs- und Privatbuchdruckerei unter günstigen Bedingungen sofort oder später zu verkaufen. Werte Offerten unter L. S. 949 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Schutzkleidung!
Arbeitskittel f. Setzer: Nessel 110 cm l. 2,75 Mk., 120 cm l. 3 Mk.; Körper 3 Mk. u. 3,25 Mk. Anzüge f. Maschinenmeister u. Maschinensetzer zu 3,75, 4,25, 4,80, 5,00 u. 5,50 Mk. — Prosp. franko.

M. Jahn, Leipzig-R.
Taubchenweg 16.

Leipzig, Friedrichstr. 9.
Gasthaus „Zum goldenen Winkelhaken“
Samstag den 9. Februar:
I. Grosses Bockbierfest.
Hierzu ladet ergebenst ein [961]
Paul Medam, Verkehrswirt.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, dass mein lieber Mann, der Verkehrswirt
Hermann Jarren
am 4. Februar nach langem Leiden entschlafen ist. [966]
Frau Marie Jarren, Hannover.

Am 6. Februar früh 1 Uhr verschied infolge Herzschlags plötzlich unser lieber Kollege
Rudolf Schneider
aus Schweidnitz im 44. Lebensjahre. Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen ein treues, langjähriges Mitglied, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Die Verbandsmitglieder Hof's I. B. [967]

60 Mk. Hofsonneresse, 10. 15 cm Satzgr., mit 3 Schriften. Dff. u. Nr. 957 a. d. Geschäftsstf.

Welcher tüchtige lg. Buchdrucker möchte sich unter gleicher Einlage mit strebsamer Fachmannschaft von Verlag und Kontor zur Gründung einer Buchdruckerei an günst. Plage in **Holstein** verbinden? Zuschriften unter Darlegung der näheren Verhältnisse a. d. Geschäftsstf. d. Bl. unt. G. E. 970 erb.

Ein Buchdrucker
selbständiger Arbeiter, tüchtig am Rasen wie auch an der Maschine (Ziegeldruckpresse) wird sofort in sichere, angenehme Stellung gesucht. Gehalt nach Uebereinstimmung. **Otto Eisner**, Buchdruckerei, Sprottau, Niederschlesien. [973]

Dresdner Buchdrucker-Gesangverein.
Dienstag den 12. Februar:
Grosser Familienabend
bestehend in Instrumental- und Vokal-Konzert, humoristischen Vorträgen und Ball
im grossen Saale des Trianon.
Mitwirkung: Charakterkomiker Stange und Damen-Imitator Böring.
Einlaß 7 Uhr. Ball bis 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Eintrittskarten sind nur vorher zu entnehmen beim Verwalter Steinbrück, bei Herrn Nachtigall und sämtlichen aktiven Mitgliedern. [982]

Maschinenmeister Leipzigs!
Sonnenabend den 16. Februar in sämtlichen Räumen des **Albertgartens:**
Humor-Abend
unter gest. Mitwirkung der beliebten Leipziger Sänger aus dem **Prinzipalpalast** und des **Konkordia-Orchesters.** — Kassenöffnung 1/2 Uhr, Anfang 1/2 Uhr.
Den Vertrauensmännern zur Kenntnis, daß die noch fehlenden Programme Sonnenabend abends von 6 bis 8 Uhr im **Restaurant Rüniger, Grüderstraße (Vereinsbüroau)** vom Kassierer Lehmann ausgehändigt werden. — Gäste willkommen.
Um zahlreichen Besuch erucht
Die Kommission. [968]

Richard Härtel, Leipzig-N.
Buchhandlung und Antiquariat
liefert Werke aller Art zu Ladenpreisen franko.
Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten.
Der englische Werksch. von Hellwig. 30 Bf.
Klmanns für Buchdrucker für 1901. Zugleich Reifelehrer für die graphischen Gewerbe.
Von Heinrich Faber. 2 Mk.
Im V. D. B. (Mef.) Wir halten fest und treu zusammen. 25 Stück à 1 Mk. Eintrag 10 Bf.
Die typogr. Abhandlung. Versuch einer Geschichte der Schreibmaschinen. 1. Heft. Die verschiedenen nichtmaschinellen Schreibmaschinenversuche. Von Höger. 1 Mk.
Zwysgraphisches Kleeblatt. Kurze Hinweise und Erinnerungen für die Buchdruckerpraxis. Nach Aufzeichnungen und Erfahrungen gearbeitet von H. Schwark. Zweite durchgesehene Auflage. 60 Bf.
Der Satz des Griechischen, von F. Walter. 1 Mk. 2. Reuegrischisch. 1 Mk.
Praktische Hinweise für Maschinenmeister usw. Von Jos. Schorer. 1 Mk.
Durch Kampf zum Sieg. Lied für vierstimmigen Männerchor. Partitur u. Ausgabe. Gedicht und Musik von Joh. A. Benzoni. 20 Bf.
Klmanns's Handbuch. Eine Neuauflage über die Fortschritte auf graph. Gebiete. Wb. I. 1900. Mit mehr als 100 Text-Abbildungen und zahlreichen Abbildungen. 5,50 Mk.
Die deutsche Interpunktion und der Gebrauch der mit ihr verwandten Satzzeichen von W. Hellwig. 80 Bf.
Wergelpaltene
Inferions-Bedingungen: Notpareille-Seite 25 Bf. Stellen-Angebote, Gesuche u. Vereinsanzeigen bei direkter Zuführung die Zeile 10 Bf. — Belegnummer 5 Bf. — Die sämtlichen Beiträge müssen bei der Aufgabe der Anzeigen entrichtet werden. — Offerten ist Freimarke zur Weiterbeförderung beizufügen.

Tüchtiger Schweizerdegen
gesucht. Aug. d. Geschäftsstf. nötig. Soldat, der über einige Mittel verfügt, könnte, wenn seine Tüchtigkeit und Fleiß erwiesen, entsprechend seiner Einl. als **Teilhaber** eintreten, event. das blühende Geschäft ganz erw. da Bef. schon alt, öfter krank, u. kinderlos ist. Werte Offert. u. R. T. 447 an **Hausenstein & Vogler**, A. G., Frankfurt a. M. erbeten. [932]

Gef. tücht. Schweizerdegen
der im Hofsaal auch den Prinz. vertreten, also reichl. forgr. u. Reparatordienste versch. könnte. Eintr. nach Uebereinstimmung. Lebensstellung. Werte Off. mit Angabe der Geschäftsvorderungen unter F. U. R. 914 an **Kudolf Mosse**, Frankfurt a. M., erbeten. [724]

Verein der in Schriftgiessereien u. verw. Berufen besch. Arbeiter und Arbeiterinnen Leipzigs und Umgegend.
Sonnenabend den 16. Februar **Pantheon**, Dresdenerstraße, IV. Stiftungsfestes findet im Etablissem. die Feier des statt, bestehend in **Konzert, Gesangs- und humoristischen Vorträgen und Ball.**
Gäste willkommen. — Konditionslose Kollegen erhalten am Eingange des Saales 2 Mk. Beleggeld. — Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand. [965]

Bayreuth. Sonntag den 10. Febr., vormittags 10 Uhr, in der Restauration **Görl** (im Kreuz): **Mitglieder- u. Versammlung.** Tagesordnung: Anträge zum **Sautage.** Der Vorst. [964]

Drucker- u. Maschinenm.-Verein Frankfurt-Offenbach.
Sonntag den 10. Februar, vormittags 11 Uhr: **Mitgliederversammlung**
bei **Emmert**, Bogsgasse 4. Zahlreichen Besuch erwartet
Der Vorstand. [947]

Rixdorf-Britz. Heute, Sonntag, den 9. Febr.: **Herrenabend** im Lokale des Herrn **Hollbach**, Hermannstraße 120. Anfang 9 Uhr. Die verehrten Kollegen ladet hierzu freundlichst ein
Der Vorstand. [962]

Im **Druck** befindet sich **Serie III** Nr. 13 bis 18 d. **Humor. Buchdrucker-Postkarten**
à Serie nur 25 Pf.; für 80 Pf. Frankozusend.
Halle a. S., nur Goethestraße 11.
Graphische Verlags-Anstalt.
P. Goldschmidt. [963]

Die Technik der bunten Accidenz.
II. Auflage.
Von **Otto Krüger**, Buchdruckereifaktor.
Ein anerkannt vorzügliches, für die tägliche Praxis berechnetes Hilfs- und Nachschlagewerk für Setzer und Drucker. — Francoporto gegen Einwendung von 3,50 Mk. vom Verfasser.
Berlin, Kottbuser Ufer 64. [955]

Schriftgiesserei
J. D. Trennert & Sohn
Altona-Hamburg
Kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen jeglichen Umfanges.
Exakte Lieferung. Reichhaltige Auswahl. Kostenschnelle u. Proben stets gern zu Diensten

3 Mk. Photograph. Apparat
ganz aus Metall
auch größere Apparate (auf Wunsch Teilzahlung). — Illustrierte Preisliste frei.
V. Böhme, Berlin 63. [715]

Alter Gasthof Paunsdorf b. Leipzig.
Empfehle meinen werthen Kollegen meine schönen und großen Restaurationslokalitäten. Stiere sowie Preisei preiswert und gut.
Jeden Sonntag Konzert und Tanz.
Einem geneigten Besuche steht entgegen
[911] **Otto Rischhof.**

Kulmbacher Bierstube.
Leipzig, Brüderstraße 9.
Vereinslokal der Buchdr. u. Schriftgießer.
Gutgepflanztes **Naumannshaus** u. edel **Kulmbacher** (Eberleinisches) Bier; laubere **Büch.**
Bürgerlicher Mittagstisch 40 Pf.
William Rüniger. [732]

Zeitgemäß und selbständig arbeitender **Accidenzsetzer** (mittelfreier), fleißig und zuverlässig, möchte sich in ordnungsgeliebendes Geschäft baldigst verändern. Werte Offerten erbeten an W. Eichenach, Georgenstraße 34, part. I. [959]

Accidenz- und Announcenseher
mit der Flachseerotypie vertr., sucht dauernde Stellung. Eintritt 14. Tage nach Engagement. Werte Offerten erbeten an **Richard Schüller**, Warendorf i. Westf., Klosterstr. 706. [966]

Junger, tüchtiger **Werk- und Zeitungssetzer** der auch im leichten Accidenzsetze verwendet ist, sucht bis zum 18. Februar event. später Stellung. Werte Offerten u. L. D. 958 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Metteur
in Lokalberichterstattung und Korrespondenzfirmen, sucht Stell. mögl. in kleiner Stadt. [971] A. Gehrke, Zeit- u. Setzer Neueste Nachz.

Junger, fleißiger Setzer
sucht sofort tarifmäßige Kondition als **Announcen- oder Zeitungssetzer.** Werte Off. erbetet F. Ankleb, Altona, Kl. Schmiede-straße 27, III. [969]

Verleger: E. Döblin, Berlin. — Verantwortl. Redakteur: L. Herzhäuser in Leipzig. Geschäftsstelle: Salomonstraße 3. — Druck von Radelli & Hille in Leipzig.